Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, se 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs- Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Inglustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Answärts nimmt jebe Poftanftalt Beftellungen entgegen (Poft-Zeitungs-Katalog Ar. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rubolf Wosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafsite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wten, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung sinden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straken-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unberlangt eingefandte Manuffripte werben nur bann gurudgefanbt, wenn bas Porto beigefügt war.

Unsere Geschäftsftelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

26. Jahrgang.

No. 88.

Bromberg, Donnerstag, den 16. April.

1903.

Zur Wahlbewegung.

Die "Kreuzztg." hat, fromm wie immer, den Diterfeiertag dazu verwendet, einen von Ge-1. Optersetering odzu berbendet, einen von hässigiskeit gegen andere Parteien, insonderheit die Rationallid herauszubringen. Zunächst ereisert sich das sührende benservative Organ über die angebliche Taktik der Nationallideralen, überall Zähle an die dat en aufzustellen und dadurch die Sache dar Saciolaguschen und dadurch die Sache der Sozialdemokratie zu fördern. Wenn eine Partei von der in Massen von Zählkandidaturen liegenden Zahlenwut frei ist, so ist dies die nationalliberale Partei. Wir erinnern nur daran, daß die Nationalliberalen in allen drei Hamburger Wahlfreisen auf eigene Kandidaten verzichten, trotzem sie den letzten allgemeinen Wahlen, in dem 1. und 3. Hamburger Bahlfreise weitaus am meisten Stimmen von allen bürgerlichen Parteien aufbrachten und in den drei Wahlkreisen insgesamt ungefähr 24 000 Stimmen, also doch eine recht stattliche Ziffer, aufzuweisen hatten. Ebenso verzichten sie auf eigene Kandidaturen in sämtlichen Berliner Wahlkreisen, trozdem sie, insonderheit im 2. Wahlkreise, mehrere Tausend Stimmen auf-bringen können. Die Unterstellung also, als ob die Nationalliberalen auf die Zahlenjagd ausgingen, ist grundfalsch. Die "Areuzztg." ist aber aufsäußerste erbittert darüber, daß die Nationalliberalen in dem Wahlfreise Frankfurt a. D. einen eigenen Kandidaten ausstellen und dafür die Unterstützung der anderen bürgerlichen Parteien beanspruchen, trotdem die nationalliberale Anhängerschaft in diesem Kreise nur geringfügig ist. Wenn die "Kreuzztg." meint, Kompromisse von bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie hätten nur auf der Basis einen Sinn, daß die Stärke der beteiligten parteipolitischen Gruppen maßgebend sein müsse, parteipolitischen Gruppen maggebend sein muse, so hat sie an sich gewiß recht. Im Wahlkreise Frankfurt a. D. aber liegen die Verhältnisse ganz besonders. Hier sind die konservativen Stimmen zurückgegangen, die radikalen, und zwar auch die bürgerlich-radikalen, gestiegen. Bei den Wahlen von 1893 wurden 10715 konservative Stimmen abgegeben gegen 4158 freisinnige und 9122 sozialistische, zusammen also 13300 radikale Stimmen. Bei den letzen allgemeinen Wahlen hingegen wurden 8870 konservative gegen rund 5500 freisinnige bei den legten augemeinen Wahlen hingegen ibutdne 8870 konservative gegen rund 5500 freisinnige
und rund 10 000 sozialistische, also 15 500 radikale
Stimmen abgegeben. Die Differenz zu ungunsten
der Konservativen stieg also von 2600 im Fahre
1893 auf mehr als 6500 bei den legten allgemeinen Wahlen. Der Sieg über die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen hängt also vollständig von der Haltung der Freisinnigen ab und angesichts dieser unleugbaren Tatsache war es geradezu ein Narrenstreich, den bisherigen gemäßigt tonservativen Abgeordneten durch einen Kandidaten von der Kreuzzeitungsfarbe zu ersetzen, und nur die nationalliberale von den Freisinnigen unterstügte Kandidatur läßt die Wöglickfeit offen, den Kreis diesmal noch gegen die Sozialdemokratie zu halten. So war also trot der numerischen Schwäche die nationalliberale "Sonderkandidatur" in diesem Wahlkreise vollauf berechtigt.

Daß aber die "Kreuzztg." an dem von ihr für Frankfurt a. D. vertretenen Prinzip, der bür-gerliche Kompromißkandidat sei der stärksten Partei zu entnehmen, nicht eben mit logischer Konsequenz festhält, ergibt sich aus ihrer Alage über die Konservativen in Kassel, die für den liberalen Kompromißkandidaten und nicht für den bündlerischantisemitischen Bewerber eintreten wollen. Wenn irgendwo ein Zusammengehen gegen die Sozial-demokratie notwendia ist, so ist es in Kassel, wo der sozialdemokratische Kandidat bei der Hauptwahl weitaus die meisten Stimmen erhält und in der Stichwahl bei den beiden letzten allgemeinen Wahlen nur mit etwa 800 Stimmen Minderheit unterlegen ist. Hier aber sind die Liberalen an Stimmenzahl der konservativen Richtung überlegen. Bei den Wahlen von 1893 wurden 4700 nationalliberale und 1639 freisinnige, zusammen also 6300 liberale Stimmen abgegeben gegen 5100 konservative; bei den letzten allgemeinen Wahlen war das Stimmenverhältnis genau dasselbe, nur daß die freisinnigen Stimmen gleich im ersten Wahlgange dem national-liberalen Bewerber zufielen. Die "Kreuzztg." ist aber einmal für, einmal gegen das Prinzip der relativ stärksen Partei: die Hauptsache ist ihr eben, daß möglichst wenige nationalliberale Reichstags-abgeordnete in den Reichstag gelangen.

Bur Wahl in Schlochau-Konit wird in der "Oftmark" eine Erklärung veröffentlicht, wodurch die Zeitungsnachricht, daß Herr Justizrat

deutschen Parteien als Kandidat aufgestellt wird, oder wenn die Aufstellung seiner Kandidatur sonst im deutschen Interesse liegt. Er wird die Kandidatur

ablehnen, wenn ein anderer geeigneter deutscher Kandidatur, wenn ein anderer geeigneter deutscher Kandidat aufgestellt wird, der Aussicht hat, die meisten deutschen Stimmen auf sich du vereinigen. Im Anschluß an diese Erklärung schreibt die "National-Liberale Korrespondenz": Neben Ferrn Justizrat Wagner ist als deutscher Kandidat im dortigen Wahlkreise allein der disseherige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr Heige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Herr Hilgen Vandtagsabsein wähler schwerslich geeignet sein. Serr Silgendorf hat sich als lich geeignet sein. Herr Hilgendorf hat sich als Agrarier extremster Richtung ausgewiesen; er stimmte sogar gegen das Bürgerliche Gesethuch. Er hat sich aber auch nicht einmal als zuberlässiger Deutscher gezeigt; denn zum Abgeordneten des Landtagswahlfreises Tuchel-Koniz-Schlochau ist er wit Sisse der Rolen gegen einen kansenderieren mit Silse der Polen gegen einen konservativen Gegenkandidaten, den ehemaligen Landrat Herrn Dr. Kersten gewählt. Bei jener Wahl erhielt Herr Hilgendorf zunächst nur 31 Stimmen, während auf Herrn Dr. Kersten 210 Stimmen fielen, unter denen sich sehr viele von Mitgliedern des Bundes der Landwirte befanden. Im zweiten Wahlgang vereinigten sich auf letzteren noch 44 liberale Stimmen, so daß dieser nur 254 Stimmen hatte, während Herr Hilgendorf nunmehr auf Grund eines inzwischen geschlossenen Wahlbündnisses 264Stimmen erhielt, darunter 31 Stimmen von Agrar-Konservativen, 41 vom Zentrum, die übrigen von den Polen, 41 vom Jentrum, die übrigen Kandidaten 195 Stimmen abgegeben hatten. Wer einen solchen deutschen Mann" als alleinigen Kandidaten allen deutschen Wählern zumutet, der trägt die Berantwortung für eine Spaltung der Deutschen, ja er führt eine Spaltung mutwillig herbei. Was den Wahlfreis Bromberg an-langt, so steht eine desinten Klärung der Lage

unmittelbar bevor, da heute eine Generalbersamm= lung der Konservativen stattfindet, in der über die Rominierung des Kandidaten Beschluß gefaßt werden soll. Was über die hiesige Sachlage in diesem Stadium zu sagen war, ist von uns schon gesagt worden, so daß sich eine weitere Auseinandersetzung für jetzt erübrigt. Hoffentlich sind sich die Konservativen der Verantwortung bewußt, die sie auf sich laden, wenn sie die Ansprüche ignorieren, die die Nationalliberalen zu erheben berechtigt sind.

Politische Tagesichan.

** Bromberg, 15. April.

In ihrem Wochenrücklick beschäftigt sich die "Nordd. Allg. Ztg." mit der Abanderung des Wahlreglements; sie sagt dazu: Die Kritiken über die Abänderungen des Wahlreglements gehen noch immer weit auseinander, je nachdem Hoffmungen oder Befürchtungen daran geknüpft werden. Die konservative Presse äußert sich überwiegend abfällig dazu. So oft in früheren Jahren davon die Rede war, z. B. als Gegengewicht für die Gewährung von Diäten die geheime Stimmabgabe wieder aufzuheben und durch öffentliche Abstimmung zu erjezen, haben alle Parteien ohne Ausnahme sich beeilt, zu versichern, daß ihnen nichts serner läge, als
das bestehende Wahlrecht zu ändern oder eine Ünderung zuzulassen. Die Konservativen haben sich
daher mit einer Wahnahme absinden müssen, die nur eine Konsequenz des ja auch von ihnen für unantastbar erachteten bestehenden Wahlrechts ist, und jedenfalls den praktischen Zweck haben wird, jedem Wahlterrorismus nach menschlichem Ermessen ein Ende zu machen. Nur die Probe auf das Exempel kann lehren, ob die Sozialdemokraten wirklich so viel Grund haben, sich dieser Maßnahme zu freuen, wie ihre Blätter zu behaupten belieben. Weil diese Organe es ankündigen, ist es doch noch lange nicht Tatsache, und für die konservativen Zeitungen am allerwenigsten besteht ein Grund, die sozialdemokratischen Phrasen als bare Münze in den Kauf zu nehmen. Selbst nach der einmaligen Handhabung bei der bevorstehenden Wahl wird sich ein endgiltiges Urteil noch nicht fällen lassen, weil die Wählerschaft sich an den neuen Modus erst gewöhnen muß, auch wird zunächst die Handhabung selbst zweifellos Gegenstand mancher berechtigten oder unberechtigten Beschwerde sein. Die Wahl-prüfungen werden dadurch voraussichtlich um manche neue Komplikation bereichert werden, und das Amt des Wahlvorstehers wird - zumal bei der Verlängerung der Frist am Wahltage allerdings nicht unwesentlich erschwert. Auch über die für die Verteilung der Umschläge zu bestimmenden Person-Wag ner "Berlin eine Kandidatur für den Wahlsteiten hat sich eine publizistische Erörterung entsteinen der Festung Frojana brachen unter den Mauren freis angenommen habe, als unr icht i g bezeichnet wird. Her Fullärung eine Kandidatur nur annehmen, wenn er von den hauptsächlich in Betracht kommenden

Umschläge muß — wenn überhaupt — durch eine absolut vertrauenswürdige Versönlichkeit geschehen, sachlich richtiger wäre es wohl, wenn die Umschläge einsach auf einem Nebentisch bereit gelegt würden, und eine Aushändigung an die Wähler überhaupt nicht stattfände. Der Reichstag wird ja nach den Osterferien Gelegenheit haben, alle diese Fragen eingehend zu erörtern.

Die Bahlkonverts. Die "Preußische Korr." schwierigkeiten hingewiesen, mit denen die administrative Vorderungen des "Klosetgesches" dies-Umschläge muß — wenn überhaupt — durch eine

ministrative Borbereitung der Reichstagswahlen auf Grund der Forderungen des "Alojetgeseis" dies-mal verbunden ist. Der Vertrag über die Lieferung der Bahlkowerts ist, was er vor acht Tagen noch nicht war, numehr abgeschlossen, was, nebenbei erwähnt, beweisen dürste, daß man mit irgendwelchen Schwierigkeiten von seiten des Reichstages rechnen zu milssen sich nicht veranlaßt glaubt. Der "Verband beutscher Briefumschlag-Kabrikanten" der band deutscher Briefumschlag-Fabrikanten", der seinen Sitz zu Barmen hat, übernimmt bei hohen Konventionalstrafen für den Fall verspäteter oder kondentionalitrafen für den Fall berspäterer oder nicht bedingungsgemäßer Lieferung, Fabrikation und Expedition der Kouderts, die beide bis zum 9. Juni erledigt sein müssen. Alles in allem kosten die 17 Millionen Kouderts, die Breußen braucht, etwa 70 000 Ak.; das Objekt ist also nicht allzu wesentlich, oder vielmehr, der Staat ist trot der Zwangslage, in der er sich offenbar besunden hat, leidlich billig weggekommen

billig weggekommen. Krankenversicherungszwang für Dienstboten. Bei Berätung von städtischen Armenetats ist mehrfach neuerdings die Frage aufgeworfen und erörtert worden, ob es zwedmäßig sei, den Krankenberficherungszwang durch Ortsstatut einzusühren. Durch Ortsstatut kann derselbe nur auf die in § 2 Ziffer 1 bis 3 bezeichneten Kategorien erstreckt werden, zu denen Dienstboten nicht gehören. Wenn in Hamburg eine besondere Ortskrankenkasse sich das Gesinde besteht, so beruht die Einsührung nicht auf Ortsstatut sondern auf ginnen Goseb auf Ortsstatut, sondern auf einem Gesetz. Auch in Mannheim ist die Errichtung der dortigen Krankenkasse für Dienstboten auf Gesetz begründet. Im Königreich Sachsen sind in neuerer Zeit ver-schiedene Statuten erlassen und auch vom Ministerium genehmigt worden, welche einen Ber-sicherungszwang für Dienstboten und einen Melbe-und Beitragszwang für die Dienstherrschaft ein-

Rauferei zwischen dentschen und österreichischen Soldaten in Peking. Reuter meldet aus Peking, 13. d. Mts.: Eine Wirtshausstreitigkeit zwischen etwa 50 deutschen und ebensoviel öster= reichischen Soldaten artete auf der Straße zu einer Schlägerei aus. Die Streitenden gingen mit Knütteln, Messern und anderen Waffen gegen einander los. Eine Menge von Chinesen sah dem Streite zu. Eine heutsche Kompagnie mit aufgepflanztem Seitengewehr und eine öfterreichische Patrouille trennten die Kämpfenden und säuberten die Straße. Mehrere der Kämpfenden mußten in das Hospital gebracht werden. Die beiden Kontingente werden mehrere Wochen Kasernenarrest

Nach einer achttägigen Bedentzeit kommt das "Bromberger Tageblatt" auf unsere letten Ausführungen über das Stärkeverhältnis der Parteien im Wahlfreise Bromberg zurück. Und was kommt dabei heraus? Das Blatt gibt uns, nachdem es sich die Sache acht Tage überlegt hat, die "Versich erung", daß es sich sorgfältig erkundigt hat, und daß nach dieser Erkundigung 33 Wahlmänner, die im Jahre 1898 für Bitmann gestimmt haben, wirklich und wahrhaftig keine Nationalliberalen waren. Es sehlt nur noch, daß das "Tageblatt" sich zur Beeidigung seiner Behauptungen erbietet. Angesichts der phänomenalen Schlüssigkeit dieses "Beweises" müssen wir uns natürlich beschämt Jurückziehen. Auf die sonstigen Ausführungen des Blattes lohnt sich nicht einzugehen. Es mag sein, daß wir das "Tageblatt" manchmal nicht verstehen, das liegt dann aber nicht an uns, sondern an der krausen und ungereimten Art seiner Auseinandersetzungen.

Die Berhältniffe in Maroffo nehmen jett wieder eine für den Sultan be drohliche Wendung an; die neuesten Depeschen lauten:

Madrid, 14. April. Depeschen aus Melilla melden, daß 17 aufrührerische Kabylenstämme von Tazza aufgebrochen seien, um Fez anzugreifen. Der Aufstand greife weiter um sich. Die Lage sei sehr ernst. Während der Plünderung der Festung Frojana brachen unter den Mauren

nischen Grenze berichtet: Der Onkel des Gultans von Marokko Muley Arafa ist mit 200 Mann marokkanischer Truppen auf algerisches Gebiet geflohen. Der Prätendent ist ihnen auf den Fersen. Eine Eskadron Spahis und Schützen sind mobil ge-macht und für alle Fälle gerüstet.

London, 14. April. "Morning Post" melbek aus Tanger von gestern: Der Sultan hat alle in Fez von ihm angestellten Europäer entlassen mit Ausnahme des Kaid MacLean und des zur französischen Militärmission gehörigen. Arztes Berdan.

Madrid, 14. April. Eine amtliche Depesche aus Melilla melbet: Die Aufständischen ließen aus Melilla meldet: Die Auftandischen ließen gegen das Fort Frajana eine Mine springen und stürmten dann durch die offene Bresche. Die Besatung leistete eine zeitlang Widerstand, wich dann aber zurück und flüchtete sich auf spanisches Gebiet. Die Aufständischen verfolgten die Flüchtigen bis an die Grenze dieses Gebiets. Der Pasicha, seine Frauen und eine Anzahl verwundeter Asfaris besinden sich unter dem Schutz der Spanischen Bischen sich unter dem Schutz der Spanischen Bischen frauen und eine Anzahl verwundeter Afaris befinden sich unter dem Schutze der Spanier. Diese
nahmen ihnen die Waffen ab und pflegten die Verwundeten. Privatmeldungen besagen: Ms das
Fort in die Luft ging, kamen 40 Mann ums Leben,
darunter ein Offizier. Mit dem Vascha, der am
Schenkel verwundet ist, sind noch 23 Verwundete
nach Melissa geflächtet. Viele der Angreifer sind
zu ihren Stämmen zurückgekehrt.

Präsident Loubet hat gestern kurz vor Mittag an Bord des Kreuzers "Zeanne d'Arc" von Mar-seille aus die Reise nach Algier angetreten. In Algier sind gegenwärtig das russische, das italienische und das englische Geschwader im Hafen versammelt, zu denen sich noch das spanische gesellen wird, um im Berein mit dem französischen den Präsidenten zu begrüßen. Der Pariser "Figaro" schreibt dieserhalb in einem Meer von Wonne: Niemals sei Frankreich der Gegenstand einer imposanteren Hölliche Untständen für eine Neisen Archt inner teren Höflickeitsbezeugung gewesen. Liegt unter solchen Umständen für ein Pariser Blatt irgend etwas näher, als ein Symnus auf die Erfolge der auswärtigen Politik Frankreichs? Die Methode, nach welcher vom "Figaro" die Beweise für jene Erfolge erbracht werden, ist die längst bewährte. Der "Figaro" stellt gewisse Dinge als Birkungen der französischen Allianzpolitik dar, die mit der lezteren in Birklickeit nicht das geringste zu tun haben. Natirlich ist es bei den gewissen Dingen auf den Dreibund abgesehen; er soll seinen friedlichen Charakter erst durch die Begründung des Zweibundes erhalten haben, insbesondere soll sortan Italien für einen Angriff auf Frankreich nicht mehr Italien für einen Angriff auf Frankreich nicht mehr zu haben sein. Da die defensive Natur des Dreibundes seit Anfang Februar 1888 publici juris ist, kann die Fiktion des "Figaro" lediglich Heiterkeit

Deutschland.

pre. Berlin, 14. April. Wie wir hören, ist heute endgültig beschlossen worden, die Reichs-tags-Stich wahlen am 25. Juni statt-

finden zu lassen. × Berlin, 14. April. Folgende Seltsamkeit hat die Findergabe des Fiskus zuwege gebracht: Ein Vater hatte von seinem steuerpflichtigen Einkommen die für das Studium seines pflichtigen Einkommen die für das Studium seines Sohnes bestimmte Summe abgezogen, und zwar mit Zustimmung der Steuerbehörde. Man ermesse sein Erstaunen, als ihm nun der Sohn aus Berlin mitteilt, er sei hier mit einem Einkommen von 1650—1800 Mark veranlagt worden! In Arefeld (dort spielt sich nämlich die eine Hälfte des von der "Krefelder Zig." erzählten Geschichtchens ab) macht der Bater Gebrauch von einer Bergünstigung des Gesehes gemäß einer neuen Entscheidung des Ober-verwaltungsgerichts, wonach die Ausgaben für die Erziehung von Kindern auch dann abzugsfähig find, wenn es sich um volljährige Kinder handelt; in Berlin dagegen weiß der Fiskalismus Kat und sorgt durch die Besteuerung des Sohnes dafür, daß der Staat nur ja keine Einbuße erleidet. Kann das die Meinung auch der obersten Ressorbehörde sein? Herr v. Aheinbaben wird seinen klugen Be-amten freilich nicht zürnen, aber wir meinen, ex sollte darauf achten, daß solche Dinge nicht vor-

Berlin, 14. April. Zum Vortragenden Katim Reichsamt des Innern ist der Oberregier-ungsrat Kautsernannt worden. Dresden, 14. April. Wie das "Dresdner Journal" meldet, hat sich der Krondrinz, welcher, wie mitgeteilt, von Neadel nach Rom abgereist ist, nach Gardone begeben, um vor seiner am Donners-tag ersolgenden Kücksehr nach Dresden dem König einen Resuch abzustatten

Märt wird, der Journalist Beroort habe den Sohn bes Minister präsidenten Combes. Gebes Ministerpräsidenten Combes. Generalsetretär im Ministerium des Junern Edgar Combes, als diesenige Persönlichkeit bezeichnet, die für eine Million Francs den Kartshäusern des "Betit Dauphinois" verstangt in dem Artikel, vor Gericht gestellt zu werden, um seine Augaden beweisen zu können. — Eine

langt in dem Artifel, vor Gericht gestellt zu werden, um seine Angaden beweisen zu können. — Eine Note der "Agence Hads" meldet: Edgar Combes hat die Staatsanwaltschaft ersucht, eine Untersuchung anzustellen, um vollständiges Licht über die Behauptung des "Betit Dauphinois" zu schaffen. Brest, 13. April. Heute Abend sanden hier anlählich eines hier tagenden Katholikenkongresses antiklerikensog die Etrahen unter Schmährusen auf die Geistlichkeit und Absingen der Carmagnole. Die Ansammlungen wurden don der Kolizei mehrmals auseinandergetrieben. Dabei Polizei mehrmals auseinandergetrieben. Dabei kam es zu Zusammenstößen, bei denen ein höherer Polizeibeamter, sowie eine Anzahl Polizisten durch Schläge getroffen wurden.

Miederlande.

Amsterdam, 14. April. Die entlassenen Angeftellten der beiden Eisenbahngesellschaften haben an die Gesellschaften das Gesuch gerichtet, in ihren akten Stellungen wieder angestellt zu werden, und eine Anzahl hervorragender Personen gebeten, dieses Gesuch zu unterstügen. — In der letzten Nacht brach in den Wohnungen und der Druckerei der internationalen, sozialistischen Anlonie im Dorse Blaricum Feuer aus. Die Wohnstätten zweier Kolonisten wurden zerstört. Ein durchaus nicht bestätigtes Gerücht besagt, daß der Brand von Bewohnern des Dorses Blaricum angelegt sei, welche durch die von den Kostonisten betriebene sozialistische Kroppaganda zu aus-Ionisten betriebene sozialistische Propaganda zu gunsten der letten Ausstände erregt seien.

Rumänien.

Bufarest, 14. April. Prinzessim Elisabeth ist ebenfalls an den Masern leicht erkrankt. Prinz Kari befindet sich besser.

Italien.

Rom, 14. April. Die erste Abteilung des hier fagenden siedenten internation alen lande wirtschaftlichen Kongresseriet heute die Frage einer europäichen Berständigung zum Zweck der Anwisiden Sternerialzöllen gegenüber den Vereinigten Staaten. Der deutsche Abgesandte Graf Schwerin-Löwitz befürwortete für die neuen Handelsverträge besondere Vergünstigungen ber europäischen Erzeugnisse gegenüber denjenigen der Vereinigten Staaten. Schließlich wurde ein Antrag Luzzatis angenommen, welcher dahin geht, daß die Frage der amerikanischen Konkurenz dis zum Zusammentritt des nächsten Kongresses vertagt werden solle, damit in der Zwischenzeit die Angelegenheit gründlich studiert werden könne.

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. Die Nachricht, daß der russische Botschafter für die Ermordung Sichtschaften bereits Genugtuung und Entschährung personat habe, ist unrichtig. Tür-Entschädigung verlangt habe, ist unrichtig. Tür-kischerseits wird nun zugegeben, daß der Mörder Sichtscherbinas gehenkt werden müsse.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

Im Stadttheater ging gestern als erste Wagnervorstellung der "Lo h e n g r i n" in Szene, im wesentlichen in einer durchaus würdigen, in den Hauptmomenten bezwingend eindrucksvollen Aufführung, die namentlich im zweiten und drift der Aufführung. imponierende Wirkungen erreichte, während sich der erste Aft weniger abgerundet gestaltete. Das Haus war sehr gut besucht und das Publikum gab seinen Beifall in lebhaftester Weise zu erkennen, selbst nach dem letzten Akt, an dessen Schluß sich für gewöhn-lich die übliche Panik im Foher zu entwickeln pflegt. Die Vorstellung war erst nach 11½ Uhr zu Ende, ein Umstand, der uns Veranlassung gibt, anzuregen bei großen, langdauernden Opern den Beginn früher anzusetzen. Wir wissen sehr wohl, daß dabei ein latenter Widerstand in manchen Kreisen des Publifums zu überwinden wäre; aber was an fünfzig anderen Orten durchführbar ist, sollte man auch hier doch wenigstens für nicht unmöglich halten. — Neu in der Besetzung gegen das Borjahr waren nur die Partieen des Lohengrin und der Elsa. In letzterer debütierte Fräulein Burch ardt als Jugendlich-Dramatische, wie wir gleich verzeichnen könner, mit schonen Gelingen und bemerkenswertem Ersteil und der Mostifik und der Westellung des Mostifik und der Verseichnen Geschaft und der und der Verseichnen der Vers mit schönem Gelingen und bemerkenswertem Erfolge. In ihrer Darztellung lag Plastik und harmonische Abrundung und die sichere Beherrschung des gesanglichen Teils war die gediegene Grundlage für die poesievoll abgestimmte Ausgestaltung des Musikalischen. Dem Organ eignet eine warme Tonfärbung, die sich aber auch zu kraftvollen Akzenten steigern kann und so sügten sich die mannigstätigen Stimmungsmomente der herrlichen Gestalt zu einem ergreisenden einheitlichen Charakterbilde zusammen. Herr Wilke gab äußerlich, wie wir das seit Jahren gewohnt sind, den Lohengrin als Jüngling, nicht als Mann gesonalich am gelungensten in den beldenren gewohnt sind, den Lohengrin als Jungling, nicht als Mann, gesanglich am gelungensten in den heldenhaften Momenten, wo sein Organ sich trog anscheinend leichter Indisposition siegreich krastvoll behauptete. Aber auch in den lyrischen Momenten war Herr W. ersichtlich bemüht, durch wohlbemessen Burückhaltung und Wärme des Tons auch den zarteren Linien der Partie gerecht zu werden. Der Telramund des Herrn Grüng und hier und die Energie und Kraft gewonnen zu haben und die Ortrud des Fräulein Seld war auch jetzt eine Ge-Strud des Fraulem Held war auch jest eine Geftalt in großen imponierenden Zügen, jedes Kleinliche vermeidend. Der König des Herrn Kutlug umd Heerrufer des Herrn Ere bin führten ihre Partieen wie früher mit bestem Gelingen aus. Der Chor wies recht ungleiche Leistungen auf. Neben harmonisch recht gut abgetönten und wirkungsvollen Stellen, gerade in den kürzeren Zwischenrusen, ver-sagte er im ersten Leil des Brautzuges nach dem Minister (es-dur) nicht nur in der Entonation Münster (es-dur) nicht nur in der Intonation — "um seine Reine stand es schlecht" — sondern der allem auch in der Herausarbeitung der Steigerung. Recht gut gelang dagegen der imponierende Schluß-des zweiten Aktes mit der in bequemerer Tonat liegenden Brautzugmusik. Auch aus dem letzten Aft fönnen einige kurze Momente als gelungen aner-tannt werden. In der sicheren Gesamtführung be-währte sich die Leitung des Herrn Kapellmeisters Schwab, in der Spielleitung (Herr Toller)

wäre hier und da etwas mehr Leben und Beweguna zu wünschen gewesen. Der Reflex der Vorgänge auf den Mienen der Edlen und Frauen blieb meistens unsichtbar. Das Orchester hielt sich gut, ließ aber in manchen zarten Stellen der Holzbläser Wärme vermissen. R. B.

* Personalien. Der Oberregierungsrat Dr.

jur. von Lieres und Wilkau in Köslin ist an die

königliche Regierung in Danzig versett und dem Regierungspräsidenten daselbst mit der Befugnis zu besser Stellvertretung in Behinderungsfällen zugeteilt worden. Die Versehung des Regierungsrats Şedmann in Potsdam an die königliche Regierung in Gumbinnen ist zurückgenommen, und Heckmann statt dessen der königlichen Regierung in Liegnitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen wor-Bur weiteren dienstlichen Verwendung sind überwiesen worden: der Regierungsrat Dr. Gerlach in Eunstinnen der königlichen Regierung in Potzdam, der Regierungsrat von Bergen in Stade der königlichen Regierung in Breslau, der Regierungsrat Dr. Bortfeld in Liegnitz der königlichen Regierung in Stade, der Regierungsrat Maette in Brom berg der königlichen Regierung in Oppeln, der Regierungsrat Elsner von Gronow in Oppeln der königlichen Regierung in Trier, der Regierungs-assession Dr. Stephan in Brieg der königlichen Regierung in Gumbinnen, der Regierungsaffeffor Deegewaldt in Posen dem königlichen Polizeipräsidium in Berlin, der Regierungsassesson Helmolt in Fulda der königlichen Regierung in Gumbinnen. Der Regierungsassessor Dr. jur. Kaut in Johannis-burg ist zum Landrat ernannt, und es ist ihm das Landratsamt im Kreise Johannisburg übertragen worden. Der Strafanstaltsgeistliche John zu Khein ist zum 1. Mai d. J. an die Strafanstalt zu Lucau versetzt worden. Den nachbenannten schultechnischen Mitarbeitern bei den Provinzialschulkollegien, näm-Iich den Professoren Dr. Walter Prellwitz in Königsberg, Johannes Gerschmann in Danzig, Dr. Johann Norrenberg in Posen, Emil Petersen in Schleswig und Heinrich Kummerow in Magdeburg, früher in Bromber gift der Kang der Käte vierter Alasse verliehen worden. Der bisherige Pri-vatdozent Dr. Hermann Schoene zu Berlin ist zum außerordentlichen Prosessor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg i. Pr. er-nannt worden. Ver set st sind: Der Regierungs-rat Rasch, bisher als Hülfsarbeiter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigt als Mitalied der öffentlichen Arbeiten beschäftigt, als Witglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Elberfeld; die Regierungs- und Bauräte Gustav Wegner, vis her in Düfseldorf, als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Breslau, E å ar dt, bisher in Bromberg, als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Posen, Wambsganz, bisher in Frankfurt a. D., als Vorstand der Eisenbahnbetriebsinspettion I nach Berlin, die Eisenbahndirektoren Alfred Meher, bisher in Kattowit, als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Breslau und Schaher, bisher in Breslau, als Vorstand der Eisenbahnmaschineninspektion nach Franksurt a. M.; die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Leonhard, disher in Aachen, als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Kattowitz, Labes, bisher in Nordhausen, als Mitglied der königlichen Eisenbahndirektion nach Kattowis, Hartwig, bisher in Lauen-burg i. Pomm, zur königlichen Eisenbahndirektion in Bromberg; die Eisenbahnbauinspektoren: Karl Müller, disher in Arnsberg, nach Bromberg als Vorstand einer Werkstätteninspektion bei der Eisen-bahnhauptwerkstätte daselbst, Staehler, bisher in Bosen, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahnmaschineninspektion nach Ostrowo; die Regierungsassessoren: Dr. Rundnagel, bisher in Kottbus, als Mitglied (auftrw.) der königlichen Eisenbahndirektion nach Posen, Warsit, bisher in Stargard i. Komm. als Vorftand (auftrw.) der Eisenbahnverkehrsinspek-tion 4 nach Berlin, Dr. Fischer, disher in Posen, als Vorftand (auftrw.) der Eisenbahnverkehrsinspektion nach Meiningen, Boetticher, bisher in Berlin, als Vorstand (auftrw.) der Eisenbahnverkehrsinspektion nach Kotthus und Dr. Hoffmann, bisher in Bromberg, zur königlichen Eisenbahndirektion in Danzig; die Eisenbahnverkehrsinspektoren: Max Buchholz, disher in Breslau, nach Ostrowo als Vorstand der daselbst errichteten Eisenbahnverkehrsinspektion, Bahmann, disher in Ersurt, als Vorstand ber Eisenbahnverkehrsinspektion nach Stargard in Pommern, Evers, bisher in Hannover, als Vorstand der Eisenbahnverkehrsinspektion 2 nach Allenstein, Nerger, bisher in Allenstein, als Vorstand der Eisenbahnverkehrsinspektion nach Waldenburg i. Schl.; die Regierungsbaumeister des Ingenieurbaufaches Nebelung und Bleiß, bisher in Königsberg i. Pr., als Vorstände der Eisenbahnbauabteilungen 1 und 2 nach Heilsberg, die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Holland, bisher in Prechlau, und Wolfhagen, bisher in Kattowitz, beide in den Bezirk der königlichen Eisenbahndirektion in Königsberg i. Pr., sowie die Regierungsbaumeister des Ma-schinenbaufaches Tesnow und Ihlow, bisher in Breslau, in den Bezirk der königlichen Gisenbahndi-Breslau, in den Bezirk der königlichen Sisenbahndirektion Kosen bezw. Erfurt. Ernannt ist zum Sisenbahndau- und Betriebsinspektor der Regierungsbaumeister des Ingenieurbaufaches Hank Nebelung in Heilsberg. Zur Beschäftigung ist überwiesen der Regierungsbaumeister des Maschinenbaufaches Schreyer, disher zur Militärverwaltung beurlaubt, der königlichen Sisenbahndirektion in Breslau. Die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienstift erteilt dem Regierungsbaumeister des Eisenbahnfaches Richard Lieder in Kosen. Zum Regierungsbaumeister ernannt Regierungsbaumeister Franz Rahm aus Stralsund. Bersett ist der Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Wilhelm Janken von Georgenburg nach Hehderung, der Regierungsbaumeister des Ingenieurbaufaches Wilhelm Zanken von Stolpmünde nach Berlin und die Regierungsbaumeister des Wassensunsachen Von Swisenweister des Wassensunsachen Von Swisenweister des Wassensunsachen Von Swisenweister des Wassensunsachen Danzig und Schiricke von Danzig nach Swisenweister Swinemünde

* Der russische Verkehrsminister Khilkow beabsichtigt wie mehrere Blätter melben, am Mittwoch von Warschau aus mit einer Anzahl höherer russischer Beamten auf der Weich sel eine private Aufflärungsreise stromabwärts anzutreten. Die Fahrt dürste sich bis nach Danzig ausdehnen.

* Die Ostmarkenfahrt, die der Berein deutscher Studenten zu Berlin plant, um seinen Mitgliedern und nationalgesinnten Komnulitonen eine Anschauung des deutschen Siedelungswesens zu vermitteln, ist nun gesichert. Der Plan ist nach dem "Pos. Tagebl." solgender: Abfahrt ab Berlin Wontag, 20. April, 9.34 Uhr (Friedrich-

straße) nach Posen, Ankunft dort 1.57 Uhr mittags. Von 2 Uhr an Zusammentreffen mit den nicht von Berlin kommenden Serren im Kestaurant Mandel in Vosen (Berlinerstraße 19). Besichtigung der Stadt und Umgegend, abends geselliges Beisammensein. Dienstag, 21. April, Absahrt nach Lettberg, Banderung durch Ansiedelungsgebiet nach dem Lettbergsee, Besichtigung des Piastenschlosses, übersahrt über den Lettbergsee, Magensahrt durch das in der Austeilung begriffene Ansiedelungsgut Liebau nach Enesen Ansiedelungsgut Seich und des neuen Ansiedelungsgutes Jankowo. Mittwoch, 22. April, Fahrt von Enesen nach Jannowit, Besichtigung der genossenschaftlichen Bauten (Getreidelager-, Warenhaus) und des ausgedehnten Ansiedelungsgebietes, das zu den ältesten und am dichtesten Berlin kommenden Herren im Restaurant Mandel lungsgebietes, das zu den ältesten und am dichtesten besiedelten gehört. Am Spätnachmittag erfolgt die Rückschrt nach Posen, wo ein geselliges Beisammen-sein aller Teilnehmer die Fahrt abschließt, und von wo um 1.36 Uhr nachts die Kücksahrt nach Berlin angetreten wird. Für Herren aus dem Often wird sich die Teilnahme an dieser Fahr bequem mit der sahrt ins Semester verbinden lassen. Die Gesamt-kosten werden 30 Mark in keinem Falle übersteigen (von Berlin aus gerechnet). Alle Anfragen und An-meldungen sind bis zum 19. April zu richten an den Berein deutscher Studenten in Berlin, zu Händen des stud. jur. Wegener, Berlin N., Invalidenstraße

Nr. 137. * Königlich preußische Alassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur vierten Klasse der 208. könig-lich preußischen Klassenlotterie muß dis Montag, den

20. d. M., abends 8 Uhr, erfolgen.

* Zu besetzende Nichterstellen. Dem "Zustizministerialblatt" zusolge sind zur Zeit in der Probinz Posen zu besetzen: je eine Amtsrichterstelle in Ezarnikau, Gostyn und Neutomischel, je eine Staats. anwaltsstelle bei der Staatsanwaltschaft in Brom-

berg und Posen.

* Zuständigkeit der Gendarmen. Die Gendarmen sind in ihrer Tätigkeit oft dadurch gehemmt, daß sie, abgesehen von sehr dringenden Fällen, nicht berechtigt sind, ohne Auftrag außerhalb ihrer Pastrouillenbezirke Dienst zu tun. Der Minister des Finnern beabsichtigt deshalb die Zuständigkeit der Gendarmen auf den ganzen landrässichen Kreis zu geweitern in besonderen Källen sollen sie auch in erweitern; in besonderen Fällen sollen sie auch in Nachbarkreisen zuständig sein.

* Cis in der Ostsee. In Danzig angekommene Schiffer berichten, daß im nördlichen Teil der Ost-see verschiedentlich Eis beobachtet worden ist, welches sogar dieser Tage einen deutschen Kutter zwang, in dem kleinen Hafen von Boldera bei Riga Schutz zu suchen. Auch die Lage einiger Feuerschiffe soll des Eises wegen verändert worden sein.

* Sprechftunden ber Gewerbeauffichtsbeamten. Um den Arbeitgebern und Arbeitnehmern möglichst Gelegenheit zum unmittelbaren mündlichen Verkehr mit den Gewerbeaufsichtsbeamten zu bieten, werden die Herren Gewerbeinspektoren in Bromberg und in Inowrazlaw außer den Dienststunden an den Wochentagen vormittags von 9 dis 1 Uhr, nachmittags von 3 dis 6 Uhr, vorausgesetzt, daß die Beamten der Gewerbeinspektion nicht verreist oder sonst dienstlich verhindert sind — noch besondere Sprechstunden am ersten und dritten Sonntag eines jeden Monats vormittags von 11½ bis 1 Uhr

Inowrazlaw, 14. April. (Das diesjäh-rige Kujawische Gaugesangsseit) wird am Sonntag, 14. Juni d. Is., in Mogilno ab-gehalten werden, zugleich findet die Weihe der Fahne des Mogilnoer Männergesangvereins statt.

K. Mrotichen, 14. April. (Erichoffen.) Gestern Nachmittag verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, der Müller Leo Mezydlo habe einen Arbeiter erschossen. Die Bewohner unserer Stadt begaben sich scharenweise an den Tatort, auch waren sofort beide Arzte Dr. Below und Dr. Rudolph aus der Stadt an Ort und Stelle. über den Vorfall und das, was voranging, ist folgendes zu berichten: Bei dem Arbeiter Franz Schiemkowski in Ambach befanden sich am gestrigen Tage drei Bekannte, die Arbeiter Franz Borowski, Johann Czeslak und nach einer, sämtlich aus Bromberg, zu Besuch. Vormittags kamen sie nach der Stadt und begaben sich in die Kirche. Nach Schluß des Gottesdienstes gingen sie in die Gastwirtschaft des Johann Borzych. nach 2 Uhr berließen sie auf Weisung des B. das Lokal, da Sonntagsruhe eintrat und gingen nun auf der Nakeler Chausse nach Ambach zurück. Als sie in die Nähe des Mezydolochen Grundstückes kamen, wurden ihnen von den Kindern des M. mehrere Steine nachgeworfen, worauf die Arbeiter die Frau des M. aufforderten, den Kindern das Steinwerfen zu verbieten. Hierbei sollen nun von beiden Seiten derbe Redensarten gefallen sein, wie man sich das ja auch leicht vorstellen kann. Es heißt auch, die Arbeiter hätten zwei Fensterscheiben eingeschlagen und bersucht, in das Faus einzudringen. Feden-falls nahm die Frau Beranlassung, ihren Mann, der sich gerade bei seinem Nachbar Balcer besand, zu holen. Ms Mezydlo kam, waren die vier Arbeiter aber inzwischen schon weitergegangen und befanden sich etwa 200 Schritt ab von der Bohnung auf der Nakeler Chaussee. Trosdem lief M., nachdem er schnell sein mit Schrot geladenes Gewehr er schnell sein mit Schrot geladenes Gewehr zum Schuse ichlich, und legte sogar sein Gewehr zum Schus an. Der Arbeiter Schiemkowski wolke ihn hieran hindern, aber M. stieß ihn zurück, scho b das Gewehr ab und die Ladung traf den Arbeiter Czeslak in den Unterleit er leib. Der tölkich Getrosfene wurde in die Bohnung des M. geschaftt, die Bolizei benachrichtigt und Mezydlo festgenommen und ins Polizeigessak. Seute Bormittag 10 Uhr fand in der Sache ein Lokalternin des Amtsgerichts Nakel statt. zu holen. Als Mezholo kam, waren die vier Arbeiter

Mogilno, 13. April. (Brand mit Mens of mogilno, 13. April. (Brand mit Mens of hender lust.) In der Nacht zum ersten Feiertag brannten die Wirtschaftsgebäude des Anssiedlers Daut in Wszedzhu mit ihren Stroh- und Futtervorräten total nieder. Es verbrannte außerdem der ganze Viehbestand, nämlich 2 Kserde, 6 Stiick Rindvich, 2 Wastschweine, 5 Stiick Mittelsschweine, sowie sämtliches Federvieh. Das Feuer ist, wie angenommen werden muß, durch den Knecht des D. herbeigeführt worden, der leider mitverbraunt ist. Er hatte sich des Abends umhergetrieben, brannt ist. Er hatte sich des Abends umhergetrieben, foll angetrunken gewesen sein und sich in diesem Zustande gegen 11 Uhr abends nach dem Stall, wo er seine Auhestätte hatte, begeben haben. Nachdem er den Stall verriegelt, muß er gefallen und

an der Tür liegen geblieben sein, denn man fand dort seine verkohlte Leiche. Der Brand kann durch eine brennende Zigarre entstanden sein

standen sein.

Jarotschin, 10. April. (Zu der Meldung) Fürst Radolin habe am 1. April sämtlichen auf seinen Besitzungen beschäftigten polnischen Beamten ihre Stellungen gekündigt und diese mit deutschen Beamten besetzt, wird der "Schlef. Ztg." geschrieben, daß die Entlassung in Jarotschin am 1. Januar und 1. April, die sich übrigens auf nur einen Beamten und zwei Angestellte polnischer Nationalität bezogen habe, durchaus nicht aus Nationalitätsgründen erfolgt ist, wie das polnische Blatt "Lech" falsch berüchtet hat, sondern daß hierbei lediglich interne Berwaltungsgründe maßgebend bei lediglich interne Verwaltungsgründe maßgebend

Schneidemühl, 11. April. (Eine inter-effante Betition) wurde in der Betitionskommission des Abgeordnetenhauses verhandelt. Der Kaufmann Viktor in Weißenhöhe verlud auf der dortigen Eisenbahnstation vorschriftsmäßig einen Waggon Heu. Auf dem Bahnhof Schneidemühl suhr eine Lokomotive diesen Waggon deim Rangicren weiter und durch ausgeworfene Funken entzündete sich das Heu und verbrannte. Die Eisenbahndirektion in Bromberg und der Minister lehnten einen Erscheningung an der Markhulden dar Kisch Ersahanspruch ab, da hier ein Verschulden der Eisen= bahn nicht vorliege. Das Landgericht verurteilte die Eisenbahndirektion zur Zahlung, das Oberlandes-gericht jedoch hob das Urteil wieder auf. Viktor wandte sich an das Abgeordnetenhaus und die Petitionskommission beantragte nun, die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

D Bosen, 14. April. (Bon einer neuen Zeitschrift), die sich nach dem bekannten Koman Sienkiemicz von "Duo Badis?" nennt, ist heute die erste Nummer erschienen. Das Blatt wird in polnischer, deutscher und französischer Sprache her-ausgegeben. Die uns vorliegende Nummer enthält eine Keihe teils nur in polnischer Sprache ge-schriebener Aufsähe, teils eine Anzahl Gedichte und Mitteilungen in deutscher und polnischer Sprache. Das französische Exemplar gelangt nächste Woche in Paris zur Ausgabe und wird von dort regelmäßig vertrieben werden. Nach der Erklärung des Herausgebers soll das Blatt der Bersöhnungspolitik dienen (?) Gedruckt wird es bei Herrn Biedermann, dem bekannten Herausgeber der "Braca". Der Begründer und Herausgeber ist ein Herr T. v. Swinarski in Wongrowit, Redaktion und Expedition befindet sich aber in Posen.

Lissa, 12. April. Freiwilig gemel-det.) Der Redmungsführer Sergeant El. bom Offizierkafino des hiesigen Feldarkillerieregiments Nr. 56, der sich, wie berichtet, vor wenigen Tagen aus der Garnison entsernt hatte, hat sich gestern bei seinem Truppenteil gemeldet, Bücher und Kassenbe-

stände waren in bester Ordnung. Danzig, 11. April. (Eine mutige Tat) vollbrachte der kommandierende General des mest-preußischen Armeekorps, v. Braunschweig. Er machte in der Umgegend von Danzig einen Spazierritt, als ein Gespann, dessen Pferde scheu geworden waren, die Straße hinabjagte. Der Wagen war schon zum Teil zertrümmert und die Insassen schwebten in höchster Lebensgefahr, da sie im nächsten Moment an einen Baum ober Stein geschleubert werden konnten. Ohne sich zu besinnen, warf sich der General den rasenden Tieren entgegen und brachte sie zum Stehen.

Kunft und Wissenschaft.

Münden, 14. April. Der Bildhauer Pro-fessor Sprius Eberle, Mitglied der Münchener Akademie der bildenden Klinste, ist in Bozen ge-

Mcran, 14. April. Professor Morit

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Donnerstag, 16. Aprils.
Sonnenaufgang 4 Uhr 48 Minuten. Sonnennntergang
Klinr 49 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 1 Minute.
Kördl. Abweichung der Sonne 9° 48°. Mond abnehmend.
Mondaufgang nach 3,412 Uhr nachts, Untergang nach 1/28 Uhr moraens.

Zeit der Beobachtung.



Empfindliche Haut wasche man nur mit "Patent-Mhrrholin Seife", sie ist durch Gehalt an "Myrrholin" nach Ansicht wissenschaftlicher Intoritäten die beste Toilettenseife für alle, die zu Hautstörungen neisgen ober an solchen leiben. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich, woselbst auch die 400 hochinteressanten Myrrholin-Bilber gratis zu haben finb.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

* Stadttheater. Das Repertoire für die näch-sten Tage ist folgendermaßen festgesetz: Donnerstag, 16. April, mit glänzender neuer Ausstattung; zum weiten Male "Die Afrikanerin", große Oper in 5 Aften von G. Meherbeer. Freitag neu einstudiert "Carmen", Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Sonnabend erste Opernvorstellung zu kleinen Preifen "Der Wassenschmied", Oper in 3 Akten von M-

§ Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich, wie uns aus Nafel drahtlich gemeldet wird, dort heute früh ereignet. Der heute früh von hier nach Berlin abge hende D-zug erfaßte bei Bude 47, in unmittelbarer Nähe der Station Nafel aus über des Eddicks frank der Station Nafel kel, ein über das Geleise fahrendes Fuhrwert, das vollständig zertrümmert wurde, während die beiden Pjerde vom Zuge zermalmt wurden. Auf dem Gefährt befand sich der Sohn des Landwirts Eimiakowski aus Nakel, der noch abspringen konnte, aber dennoch schwere Verletzungen davontrug. Er foll die Bahnschranke offen gesunden haben und wollte, da er den Zug nicht bemerkte, das Geleise passieren; da brauste der Zug heran und das Unglück war geschehen.

f Zum Abbruch verkauft werden sollen die auf den städtischen Grundstücken stehenden Gebäude Dansigerstraße Nr. 143/144 am Montag, 20. April. Der Verkauf findet an Ort und Stelle statt.

f. Festgestellter Fluchtlinienplan. Der Magistrat macht bekannt, daß der Plan der aufgestellten Fluchtlinie der verlängerten Gnmnasial- und verlängerten Hempelstraße, da Einwendungen dagegen nicht erhoben sind, nunmehr definitiv festgestellt wor-

Verhaftung eines Mefferstechers. Gestern wurde der Arbeiter Johann Bawrzinkiewicz aus Bleichfelde verhaftet, weil er im Verdacht steht, am ersten Osterseiertag den Füsilier Flatow vom 34. Regiment an der Brahe unweit der Danzigerbrücke durch Weiserstiche in die Brust Iebensgefährlich versteht un sehen Gin Stift ist in Sin Levenschen. letzt zu haben. Ein Stich ist in die Lunge gedrun-Der Zustand des Verletten ist derartig, dat an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man hat heute die Eltern des Flatow in Stettin, seinem Seimatsort, telegraphisch davon benachrichtigt.

f. Vom Streif. Gestern Abend 101/2 Uhr trafen wieder 10 auswärtige Maurer- und Zimmergesellen auf dem Bahnhof hier ein. Sie wurden durch den Polizeisergeanten Köth nach einem Grundstück in der Blumenstraße geführt und sinw heute auf einem der Lewandowskischen Neubauten in Arbeit getreten.

* über die Haftpflicht des Bankiers hat das Stuttgarter Oberlandesgericht ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Es hat nämlich Ulmer Bankiers, die ihren Kunden Aktien der Streliger Hypothekenbank empfohlen hatten, für haftpflichtig erklärt. Aus den Urteilsgründen heben wir nach der "Berl. Morgenpost" hervor: Der Kunde habe die Aftien der Strelizer Hypothekenbank nicht ausdrücklich verlangt. Wäre dies der Fall gewesen, so war die Aufklärungspflicht des Bankiers weniger weitgehend. Der Kunde hat vielmehr den Bankier um Vorschläge für zur Kapitalsanlage geeignete Papiere ersucht. Daraufhin wurden ihm die bezeichneten Aktien als preiswert und solide Kapitals= anlage empfohlen. Es wäre Pflicht des Bankiers gewesen, sich vorher genau über die Güte der Pa-piere zu unterrichten. Durch die übergroßen Ber-gütungen, die ihm für den Weiterverkauf bewilligt wurden, hätte er stukig werden müssen. Der Bankier hätte auch die in verschiedenen Zeitungen veröffentlichten Artikel, die sich mit der Lage der Medlen-burg-Streliger Hpothekenbank beschäftigten, beachten müssen. Wenn ihm diese entgangen sein sollten, so liege Nachlässigkeit vor. Der Bankier hafte also für die Empfehlung der Aktien, weil er bei der Beratung des Kunden nicht diesenige Sorg-falt angewendet habe, die der Kunde auf Treu und Glauben innerhalb des bestehenden Vertragsverhältnisses erwarten durfte.

* Die bentschen Staatslotterien. Unter diesem Titel ist vor kurzem im Verlage von Adolf Sponholz Westhoven erschienen, die vom streng rechnerischen Standpunkte aus die verschiedenen Gewinnchancen in den 7 deutschen Staatslotterien behandelt. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß von allen deutschen Staatslotterien die Mecklenburgische die ungünstigste für die Spieler sei. Nach dem Berhältnis der Ersparnis teilt Herr v. W. die deutschen Staatslotterien in drei Klassen, und zwar in günstige, mittelmäßige und ungünstige und flassi= guminge, inniemaßige und unguninge und truff-fiziert nun wie folgt: Günstige Lotterien: die Preu-zische, Sächsiche, Braunschweigische, mittelmäßige: die Şessischer Lückler, Handunger, Lübeckische, ungunstige: die Wecklenburgische. Hernach ist die preußische Lotterie, die übrigens auch bon allen die einzige ist, die einen Staatszuschuß gewährt, und zwar die respektable Summe von 300 013 Mk., die günstigste; sie ist günstiger als die Sächsische um

Prozent, als die Braunschweigische um

422/m. Prezent als die Braunschweigische um Prozent, als die Sessisch=Thuringische um 7°4/100 Prozent, als die Hamburgische um 8°4/100 Pro=

sent, als die Lübeckische um 9^a/... Prozent, als die Mecklenburgische um 16^a/... Prozent.

aMogiko, 14. Aprik. (Durche in großes Schadenfeuer) sind in der Ortschaft Parkun 17 Gebäude eingeäschert worden.

Thorn, 14. Aprik. (Das Sut Schloß Birgkau) im hießigen Kreise, 1054 Hektar groß, ist vom Fiskus für 800 000 Wark der Baronesse von Liegker-Alipphanism abgekauft worden. von Ziegler-Alipphausen abgekauft worden. Es soll als Königl. Domäne demnächst verpachtet wer-den. Die Annahme, daß der Kaiser daß Gut als Besitz der Krone erwerben wolle, scheint sich hiernach

nicht zu bestätigen. ("D. 3.")
Königsberg Pr., 14. April. (Zuder Außstellung von Berkehrsmitteln,) welche
vom 26. April bis 10. Wai im Tiergarten stattfindet, wird geschrieben: Einer freundlichen Ein-ladung folgend, hat sich auch die Siemens u. Halske Aktiengesellschaft entschlossen, die Ausstellung zu beschicken. Welcher Vollendung in Geschwindigkeit, Genauigkeit und Einfachheit unser modernes telegraphisches Verkehrswesen zudrängt, wird am deutslichsten und lehrreichsten der elektrische Ferndrucker zeigen, der im Stadt- wie Fernverkehr als Schreibmaschine die blitzschnelle Übermittlung von Nachrichten in deutlicher Druckschrift nach verschiedenen Richtungen hin zu gleicher Zeit be-

Bunte Chronit.

- Ms eine Dame bei ihrer Baicherin Klage darüber führte, daß die Taschentücher in sehr kurzer Zeit Kisse bekämen, erhielt sie fol-genden Brief: Geehrtes Fräulein! Was die Saache mit die Sacktücher ist, so kenne ich mich nicht aus Entweder waren Sie schon von Ansang zerrissen oder Sie fangen an. alt zu werden. Chlor habe ich Sie auch nie gewaschen, sonst würden Sie anders ausschauen. Ich hoffe, Sie schöner

machen zu können. Ihre gans Ergebenste . . C. K. Ein Parifer Beruf. Ein Bild aus dem Pariser Leben zeichnet der "Figaro": Bor dem Gitter des Hospitals, in das am Donnerstag die Besucher strömen, geht ein korrekt gekleideter Mann spazieren. Es ist drei Uhr. Die Zeit des Krankenbesuchs ist zu Ende, und die Angehörigen zerstreuen sich in kleine Gruppen. Frauen, junge Mädchen gehen vorüber, mit bekümmerter oder zufriedener Miene; andere wischen sich die von Tränen geröteten Augen ab. An diese tritt der Mann heran. Er flüstert ihnen mit halblauter Stimme einige Worte zu, zieht dabei aus seiner Tasche eine Karte. Und bisweilen entspinnt sich eine Unterhaltung. Bisweilen stößt aber auch die Weinende den Mann durück und flüchtet sich, gleichsam erschreckt, wobei sie noch stärker weint. Der Mann ist ein Bermittler sür die Anordnung von Begräbnisfeierlichkeiten. Hinter dem Bild des Schmerzes sieht er die Möglichkeit eines "Geschäfts", wittert er die künftige Trauer. Und er bietet seine Dienste im Voraus an.

C. K. Gine ftumme Predigt. Gin rührendes Schauspiel bot sich am Ostersonntag den Besuchern der Kirche des hl. Rochus in Paris. Nach einer der gewöhnlichen Predigten bestieg der Abbe Goislot die Kanzel und predigte zu einem Teil der Zuhörerschaft, der aus Taubstummen bestand. Eine halbe Stunde lang sprach der Abbe zu diesen Enterbten der Natur mit einer Beredsamkeit die sich durch Zeichen und mannigfache Gesten mitteilte. Es war ergreifend, alle diese Gesichter von Männern und Frauen zu sehen, auf denen das Verständnis der beredten Wimit des Predigers aufleuchtete. Sie "hörten" die stumme Predigt mit einem hingebenden Eifer. Und als sie die Kirche verließen, standen die Taubstummen auf den Stufen und unterhielten sich eifrig gestikulierend über die eben gehörte Bredigt.

Lette Drahtnachrichten.

Berlin, 15. April. Die "Nat.-Lib. Korresp." meldet: Wegen der Errichtung des Betriebes von Bleihütten werde demnächst dem Bundesrate eine im Reichsamt des Innern fertig zu stellende Be-

kanntmachung zugehen. Berlin, 15. April. (Boss. Itg.) Der wegen Wuchers zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte Kauf-mann Kariser hat auf eine Kevision verzichtet und

seine Bereitschaft zum Strasantritt erklärt. Berlin, 15. April. Auf Anordnung des Reichskanzlers tritt in diesen Tagen eine Kommission zur Vorarbeitung für den im September hier tagenden internationalen Kongreß für Statistik zusammen

Köln, 15. April. (Berl. Lokalanz.) Auf dem Hauptpostamt wurde ein Postbeamter berhaftet, der längere Zeit nicht deklarierte Briefe, welche Wert= sendungen enthielten, unterschlug.

Wien, 15. April. Die "Neue Fr. Pr." meldet aus Belgrad: Es verlautet, Aufland werde als Entschädigung für die Familie des getöteten rufsischen Konfuls Schtscherbing 120 000 Francs verlangen und die Entsendung von 20 000 Mann anatolijder Truppen nach Alt-Serbien zur ständigen Niederhaltung der Albanesen und endlich die Errichtung einer Sühnekapelle an dem Tatort.

Madrid, 15. April. Nach einer Depesche aus Melilla beträgt die Anzahl der dorthin geflüchteten Truppen des Sultans 400, von denen etwa 20 schwer verwundet sind. Minsterpräsident Silvela hat bezüglich der Flücklinge erwähnt, wenn ihre Zahl noch zunehme, werde es nötig werden, sie nach Tanger zu schicken.

Wien, 15. April. (Boff. Ztg.) Seit Sonntag werden auf der Hochschwab drei Wiener Touristen vermißt.

Barcelona, 15. April. Zwischen ausständigen und nichtausständigen Bädergesellen ist es gestern zu mehrfachen Zusammenstößen gekommen, wobei mehrere Personen verletzt und eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurden.

Nom, 15. April. (Privat. Agence Stefani.) Die Meldung des "I Messagero" betreffend die Verhaftung des ehemaligen preußischen Ofsiziers Hellmuth Wessel in San Kemo entbehrt jeder Begründung.

Rom, 15. April. Wie die Blätter melden, erklärte der Oberstaatsanwalt des Appellgerichts-hofes, daß dem Gesuche um Auslieferung des ruffischen Staatsangehörigen Göt nicht stattzugeben sei, weil das Berbrechen, das Götz begangen hat, mit einem politischen Verbrechen in Zusammenhang stehe.

Nach Schluft der Redaktion.

Bremen, 15. April. Bon dem gestrandeten deutschen Schoner "Germania" wurden 6 Personen durch das Rettungsboot der Station Curhaden ge-

Duisburg, 15. April. In vergangener Nacht kamen hier bei einem Brande zwei Kinder ums Le-ben, während ein Dienstmädchen schwere Brandwun-

Paris, 15. April. Der Journalist Vervoort erflärt abermals ganz entschieden, daß die Behauptungen des "Betit Dauphinois" über seine Beziehungen

zu Edgar Combes vollständig unbegründet seien. Todernigow (Südruhland), 15. April. Jum Empfange der Leiche des russischen Konfuls Schtscherbina, welche morgen hier eintrifft, sind umfassende Vorbereitungen getroffen. Konstantinopel, 15. April. Der Mörder des russischen Konsuls Schtscherbin a wurde zu m

Tode verurteilt. Konstantinopel, 15. April. In Seidar Pascha wurden die Hafenanlagen der anatolischen Eisen-

bahn dem Verkehr übergeben. Port Said, 15. April. (Reutermeldung.) Der Suezkanal ist durch eine Bark, die von einem zussichen Kreuzer zum Sinken gebracht wurde, ge-

Johannesburg, 15. April. (Reutermeldung.) Seute begann in Seidelberg das Abstecken der Claims und wurde ohne Zwischenfall durchgeführt.

Anmelbungen beim Standesamte der Stadt Bromberg Aufgehote. Bostassissent hermann Kurz, Wit-kowo, Auguste Fritz, hier. Maurergeselle Otto Schulz, Neu-Beelitz, Amanda Post, hier. Gutsverwalter Felix Ruppach, Marthashausen, Edith Brinkmann, hier. Eheschließungen. Tischlergeselle hellmuth Gos-nick, Ida Schülke, beibe hier. Arbeiter Max Nowak, hier, Franziska Roesler, Schleusenan. Anstreicher Karl Wil-helm Kaminski, Helene Witt, beibe hier. Eed urten. Drehorvessivisser Karl Grundmann is.

helm Kamunst, Helene Witt, beide hier.

Feby de urten. Drehorgesspieler Karl Grundmann 1 Sechischermeister Sall Werner 1 S. Hüssweichenstelle Krust Gorr 1 S. Arbeiter Leo Dsinski 1 S. Postschaffner Hermann Blech 1 S. Brauereibesspier Julius Strelow 1 S. Gisenbahn-Rangiermeister Julius Weink 1 S. Schneibermeister Abam Kerski 1 S. Arbeiter Pan Wesolowski 1 S. Schuhmachermeister Karl Schulz 1 Thospischer Julius Janke 1 S. Gisenbahnschnied Jose Schwink 1 S.

Sterbefälle. Viktoria Szuminska 7 J. Bronigslaus Urbanski 3 Mon. Geschäftsbuchhalter Karl Doblin 35 J. Ernst Werner 1 J. Kaufmannswitwe Anna Abicht geb. Klagemann 59 J. Schüler Friz Plauschin 14 J. Hausbesiger Undolf Müller 67 J. Arbeiter Heinrich Jaase Wirtin Maria Schwerdt 35 J. Afons Nastrozny

Standesamt Bromberg (Landbezirk).
Auf gebote: Arbeiter Martin Biaskowski, Conftantie Nowak, beide Schwebenhöbe.
Ebel ch lie Fun gen: Arbeiter Karl Kapke, Witwe Katharina Mühlbradt geb. Siebenich, beide Klein-Bartelsee. Arbeiter August Bukowski, Wilhelmine Lebniewicz geb. Kuhnte, beide Schönhagen. Eigentümer Ernst Bernsdorf, Luise Zablchüß.
Seburten: Besitzer Eduard Vinder, Kindendorf E. Tijchler Karl Dreyke, Neu-Beelitz 1 S. Ar-

Geburten: Besiter Eduard Vinder, Indendorf 1 Z. Tijchler Karl Dretke, Neu-Beelit 1 S. Arbeiter Anton Schessler, Reu-Beelit 1 T. Lehrer Josef Lschwedenhöhe 1 T. Dachbeder Johann Chwinski, Schwedenhöhe 1 T. Dachbeder Johann Nowaf, Jagdichigt 1 S. Neichsbankassischen Ardeiter Kolmen in dem mer, Schröttersdorf 1 T. Händler Abolf Staszewski, Alein-Baztelsee 1 T. Käthner Hermann Schneiber, Zielonke, Zwillinge, (1 T. 1 S.) Historischensteller Rosenke, 1 S. Arbeiter Gustav Arause, Schönhagen 1 T. Arbeiter Friedrich Ariger, Schwedenhöhe 1 T. Arbeiter Abam Boczynski, Schwedenhöhe 1 T. Stellmacher Ludwig Littfau, Schwedenhöhe 1 S. Arbeiter Anton Brobsenski, Reu-Beelit 1 S. Besiter Jakob Brommund, Hohenholm 1 T. Maurer Erdmann Breuk, Schöndorf 1 T.

Sterbesslile: Maurer Abolf Rosenthal, Schwedenhöhe 41 J. Sophie Wierzchowski, Schwedenhöhe 7 Mon. Erna Gadczisowske, Schwedenhöhe 1 J. Käthnerfrau Susanna Korthals geb. Gramse, Czarnowke Dorf 70 J. Diakonissin Abending Bogumil, Reu-Beelit 13 J. Geertrud Reiß, Schwedenhöhe 12 J. Frieda Gadzzisowske, Schwedenhöhe 12 J. Frieda Gadzzisowske, Schwedenhöhe 12 J. Frieda Gadzzisowske, Schwedenhöhe 13 Gigentümer Audwig Bogumil, Reu-Beelit 13 J. Geertrud Reiß, Schwedenhöhe 12 J. Frieda Gadzzisowske, Schwedenhöhe 13 Gigentümer Mathias Karplewski, Schwedenhöhe 14 Gigentümer Mathias Karplewski, Schwedenhöhe 14 Gigentümer Mathias Karplewski, Schwedenhöhe 14 Gigentümer Mathias Karplewski, Schw

Mafferfiande.

afbe.	Begel	213	affe	rstänb	e	Ges fites	Ge.
. nr.	au au	Tag	m	Tag	m	gen m	fallen
1 2 3 4		10. 4. 6. 4. 11. 4. 14. 4.	1,54 1,30 1,38 3,38	11. 4. 7. 4. 12. 4. 15. 4.	1,45 1,32 1,32 1,32 3,34	0,02 —	0,09 0,06 (0,04
	Bromberg N. Pegel Soplojee. Krujdwig.	14. 4. 13. 4.	5,38 2,00 2,38	15. 4. 14. 4.	5,40 2,00 2,38	0,02 —	111
8 9 10 11 12	Pakojchlak. Pegel Bartschin	14. 4. 14. 4. 13. 4. 14. 4. 14. 4. 14. 4. 14. 4.	4,06 1,74 1,38 0,60 0,30 0,97 1,06 1,16	15. 4. 15. 4. 15. 4. 15. 4. 15. 4. 15. 4. 15. 4.	4,00 1,76 1,40 0,82 0,86 0,90 1,00 1,14	0,02 0 22 0,06 —	-

	Schiffsver	fehr bom	14.—15. April	bis mittags 12 Uhr
And own designation of the last	Name des Schiffs: führers	Rr. d. Rahns bezw. Nams d. Dampfere (D)		Bon nach
the state of the s	Drozłowski J. Orlowski O.Engelhardt Knszakiewicz B. Nichter F. Neumann E. Pietfch F. Küftau B. Tuszinski Omuiczinski	Dang. 12 Thorn 38 Brbg. 42 Brbg. 21 Brbg. 76 Tetjch. 128 Brbg. 250 Brbg. 250 Brbg. 237	ho. Kalksteine do. Steinkohsen seer do. do. do.	Bakofch-Danzig bo. Bartschin-Dirschau Bartschin-Neuteich Danzig-Nakel Berlin-Bromberg bo. bo. Bromberg-Pakofch

Berlin=Bromberg

Börsendepeschen.

Brbg. 206

3	veritn,	id. Aidi	mi, an	gerommen 3 ugr	30 10	III.
i	Kurs vom	14.	15.	Rurs bom	14.	15.
	Mmtliche Patis		48,00	3 ¹ / ₂ 0/ ₉ Brombg. Stadtanleihe		2 25 7
I	on the control of	23-3	+151	Stadtanleihe	99,90	100,10
Ĭ	Russ. Not. Cassa	216,30	216,30	40/0Bromberger		
i	3% Reichs=Anl.	92,50	92,50	Stadtanleihe	103,80	103,80
ı	$3^{1}/2^{0}/0$ do.	112,80	102,70	40/0Bomm.Hyp.		
ł	$3^{1}/2^{0}/0$ do. conv.	112,80	102,70	4% Pomm.Hyp. Pfandbrf.	-,-	-,
ı	3%/o Pr. Conj.	92,50	92,50	Inowr. Salzbg.	115,30	115,75
ı	$3^{1/20/0}$ bo.	102,80	102,70	Dist.= Commot.	190,10	189,90
ı	$3^{1/20}/_{0}$ do. conv.	102,75	102,90	Berl. Handl=Ges	158,60	158,10
	40/0Bof. Bfdbrf.	102,57	99,90	Deutsche Bank	212,00	211,90
ı	$3^{1/2^{0}/0}$ bo.	99,90	99,80	Defterr. Credit	212,40	213,00
i	31/20/0 Do. C.	100,00	100,10	Lombarden	14,40	14,10
	Westpr. Pfdbrf		- 3 3 3 3	Laurahütte		
ı	31/20/0 alte I	100,10	100,10	Harpener	186,30	185,40
i	" " IB.	99,90	99,80	Ostpr.Südbahn	-	1
	Westpr. Pfdbrf.		La Contra	Staliener 40'0	,	103,50
ı	31/20/0 alte II		99,80	Privat=Disk.	21/2	103,50 2 ⁵ /8
Ī	" neue II	99,80	99,70	Spiritus 70erl		-,-
ı	30/0 alte 1	90,25		50er loco		
	" " II	90,25		Umfat: 6000		THE LOS
ı	neue II	89.90		Tendens: rubia	A STEP BY	No. of Lot

3,	Berlin, 15.	April, (P1			t. 3 uhi	
(= c,	Weizen Mai " Juli	158,— 158 161, 161	,50 Mais	Mai	113,75	114,— 112,25
[=	" Septbr. Roggen Mai " Juli	137,00 137	,75 Rüböl			47,80 48,30
r t=	Hafer Mai	, I41 131,75	,50 Spiri	tus 70er	O la c	-,-
e e	" Juli Danzig,	OY	ROBERT POR	nen 1 Uhi	18 M	lin.
il .	Weizen: Ter bunter und	idenz: fest		14.	100	15. 148
-1	hellbunter hochbunten Roggen: Te					156
n it	loco 714 @ loco 174 @	dr. inländis	cher	124-	25 12	2 -25 90
5.				-		

Magdeburg, 15. April, an	gekommen 3 U	hr 30 Min.
	14.	15.
Kornzucker von 92% Rend.	-	- 199
Kornzucker 88% Nend.	- 3000	9,35-9,60
Kornzucker 75% Reno.		7,15—7,45
Tendenz: ruhig.		Q2 30 30 300
Reine Brotraffinade	30,071/2	30,10
Gemahlene Raffinade ni. Faß	29,821/9	29,85
Gemahlene Melis I mit Faß	29,321/2	29,35
		BRIDE BUILDING

Es standen 3. Verkauf: 402 Ninder, Kälber 1018, Schafe: 1759, Schweine 9587. Bez. wurd. für 100 Pfb. ob. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1Pfb.i.Pf.)

Der Kinderauftried wurde dis auf 30 Stück geräumt. Der Kinderauftried wurde dis auf 30 Stück geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich lebhast. Bei den Schasen sanden etwa 1100 Stück Absatz. Der Schweinemarkt war langsam und wird nicht geräumt.

· Wohnungs-Anzeigen »

Kirdsenstr. 7

Raden nebst angrenzb. Wohnung für jedes Geschäft paffend per 1. Oktober zu vermiethen. (116 Bu erfragen b. Rudolf Kooplin. Barbierladen mit n.ohne Bohn. 76) Crohn, Korumarftftr. 8.

Eine Villa mit 8 Zimmern, Babeeinrichtung, Burschengelaß it. Stallungen nebst schönem um-gebend. Park sofort zu vermieten. Mäh. zu erfr. Thornerstr. 26.

Thornerstrake 33

ist die **Bel. Etage**, bestehend aus 5 3. u. 1 Saal, Cartenprom. 2c., v. 1. Oktober cr. 3 verm. Näb. Aust. batelbst port. (112

Rene Pfarritr. 3, I. Ctage ist eine Wohnung v. 3 Zim, Kabinet, Küche und Zubehör sof. od. später (auch möbliert)

Umftänbehalber ift von fofort eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Rüche und Zubehör, event. auch Pferde-stall zu vermieten. Näheres bei Loeper, Rintauerstr. 29. (157

Bohnung, part. od. 1. Ct., Im Renban Danzigerst. 31/32

Effe ist die Wohnung des Herrn Dr. Graeupner. 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort zu vermieten. Carl Pauls.

Reubau Werderftr. 7

Prattische Wohnungen boi f, vier u. drei Zimmern mi dezim., Erker, groß. Beranda Näh. Wilhelmst. 60, Hof, Kontor. 101) Thormann.

5 bis 83 immer, Rochgas u. r. Zub., Hochkerschaftl. Wohnungen, estebenk. Burschengel., Garten, per 1. Oft. zu verm Verlinerstr. 29, I. In meinem Hause (284)
Friedrichsplag & U. Kollstr.

The ist die Wohnung des Herrn Anderschen Unstehen Die Unlage eines elektrischen Kersonen: aufzuges ist vorgesehen. Anfragen erbeten im Komtoir Danzigerst. 29.

Carl Rose, Maurermeister.

The ist die Wohnung des Herrn Komtoir Danzigerst. 29.

Carl Rose, Maurermeister.

The ist die Wohnung des Herrn Komtoir Danzigerst. 29.

Carl Rose, Maurermeister.

The ist die Wohnung des Herbend aus 5 Zimmer, Babezimm. usw. mit 60% u. elektr. Licht v. 1. Oft. cr. evil. früher zu vermiet. Mäh, bei evil. früher zu vermiet. Mäh, bei evil. früher zu vermiet. Mäh, bei dalen, Koh. m. Gas u. Rebengel., Balt., Koh. m. Gas u. Rebengel., p. 1. 10. z. verm. Schleusenau,

friedrichstr. 51

Wohnung, 1 Tr., 4 Zimmer, Mädchenst., Rüchem. Gast., Speifet., Bub. 3. 1.10. 3. berm. Schlesinger.

Brüdenstraße 11 I. Etage eine neu hergerichtete herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämmtl. Zubehör, josort zu beziehen.

Bilhelmstr. 52, 1 Wohnung, 3ubeh., Babestube per 1, 10. zu vermieten. Rosa Schleising.

Retersolft. 1 ift d. Hoche. v. 5 u. 4 Zim. Holden v. 6 3., Specifet., Nächenft., Rüche w. Gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. v. 5 u. 4 Zim. Niche v. gl. 3. bern. Näch. V. Süde u. Zubehör ver gleich ober zu vermieten.

Reiche u. Zubehör ver zu vermieten.

Reiche u. Zubehör ver zu bezum. Röch ver zu vermieten.

Reiche zu beziehen.

Reiche zu beziehen.

Rothnett. 101

Dorotheenstr. 1. L. Grage.

Rothnett. 102

Rothnett. 202

Rothnett. 101

Rothnett. 202

Rothnett. 202

Rothnett. 101

Rothnett. 202

Rothnett. 202

Rothnett. 101

Rothnett. 202

Rothnett. 102

Rothnett. 102

Rothnett. 103

Rothnett. 104

Rothnett. 104

Rothnett. 104

Rothnett. 104

Rothne

Kornmarkt 3, 11

Herrich. Wohn., 1 Tr., 5 3., Balt., Kch. m. Gas n. Rebengel., p. 1. 10. 3. verm. Schleusenau, Chaussectr. 101. Rah. b. W., 2 Tr.

Bersegungshalber von sogleich herrschaftl. Wohnung v. 3 gr. hell. 3., Küche, Entr. u. all. Zubeh., sow. Cartenben., mit a. o. Kserbest. i.Burichenft. Mittelftr. 46,I, 3. r

Herricaftlice Wohnung, 7 Bimm. nebft Bubeh., 2 Baltons, 3 mittl. Bimmer, Ruche 2c. fof. gu b. fof. Wilhelmftr. 59 3. verm. verm. Kornmartiftr. 2,1 Er.r.

Berricaftlide Bohnung, 6 Zimmer, reichl. Bub., Burschen-frube n. Pferbeftall, som Speicher ift per sofort ob. später gu ber-mieten. Bosenerftrafje 5.

Schröttersdorf Wohnungen 3 3., Ruche, Rammer, Garten, Gas u. Wafferl. v. gleich 3. v. Naber. Ludwig Schmidt, Jilla Schröttered. 4 3immer, Balton, Ruche mit, Gas, Rlof. im Entree, Bubehör, b. 1. 10. zu vermieten. Fröhnerftr. 4. Bu erfr. 2 Er. r.

Bahnhoffte. 17, I. Etage, Bohnung, 4 Zimmer m. ev. Babeeinrichtung per 1. Oftober zu vermieten.

Eine Bohnung, Stube u.Ruche, Gos sofort zu vermiethen. Näheres bei (121 Paul Zander, Rinfauerftr. 22/23... Eleg. Wohnung,

Möbliertes Zimmer mit Klavierbenutung per 1. Mai zu mieten gesucht. Off. unt. M. L. 7 an die Geschäftsst. d. 3tg. (262

Möbliertes u. Zimmer mit ober ohne Pension sof, od. per 1. Mai gesucht, Off. m. Preisang. u. M. S. 30 an d. Geschst. erbet.

Rähe Theaterplat gut möbl. Bimmer m. Cab. gejucht. Oft. u. K. E. an b. Gefchft. b. Zeitg.

1 großes fr. möbl. Zimmer in ruhigem Saufe mit ichoner Ausficht von fofort zu vermieten. Hempelstraffe 5a, 2 Tr. r. 1 mbl. 3imm. f. 9 M. monatl. zu verm. Näh. i. d. Gefchft. d. 3. Wöbl. Zimmer zu vermieten. Bilhelmstraße 7, part.

Zwangsversteigerung.

stredung soll bas in Neukirchen bei Exin belegene, im Grundbuche von Neukirchen, Bandlll, Blattl4; zur Zeit der Eintragung des Berz-steigerungsvermerkes auf den Na-men des Eigentümers Gustav Rathfe zu Reukirchen dei Exin eingetragene (8 Artikel Nr. 140 der Erundsteuer-muttervolle, bestehend aus 2 ha 82 a 10 am Acer im Hasselort, mit 6,19 Talern Reinertrag am 22. Tuni 1903.

am 22. Juni 1903, borm. 10 Uhr, burch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werben.

Exin, ben 6. April 1903. Ronigliches Amtegericht.

Auf hiesigem Bohnhofe, in der Nähe der Gasanftalt ist ein Lagerplat von 480 am Flächen-größe vom 1. Juli d. Js. ab auf unbestimmte Zeit zu vermieten. Pachtliebhaber werden erlicht. behufs Besichtigung des Playes sich jest an den Bahumeister I. Al. Blume im Bahnhofs-Empfangs-

gebände zu wenden. (11 Bromberg, den 9. April 1903. Königliche Sifenbahn: Betriebeinspertion 1.

Betriebeinspektion 1.
Königliche Oberförsterei Woodek.
Im Sommerhalbjahr 1903
finden folgende Holztermine
statt: 20. April, 15. Juni,
28. September im Gasthaus
Gr. Wodek. Beginn 10 Uhr.
Am 20. April fommen etwa
80 Stück Kieferne-Bautholz III./V.
(Winddrüche), 2500 Stück Grubens
holz, 40 Hot. Dachnöck, Brenns
holz, and Vorrat und Bedarf,
darunter Jag. 147: 490 rm
Reiser II. zum Verkauf. (58)

Holzverkauf in der Oberförftereischulig.

Um Dienstag, den 21. April 1903 follen von vormitigas 903 follen von vormitiags Uhr ab im Hotel A. Krüger, Schulis, folgende Hölzer öffent-lich meistbietend verfauft werden: Schutzbezirk Kroffen, Jagen 9, 22, 28, 53, Total. = 440 Kief. III.—V. Kl., 40 Bohlftämme, 50 Stangen I.—III. Kl., 11 rm

Böttcherholz;
Schugbezirf Kabott: Jagen 45,
47, 75, 76, 101, 106, Totalität
= 166 Kief. IV.—V. Kl., 570

= 166 Kief. IV.—V. Kl., 570 Stangen I.—III. Kl., 31,4 Hd. Stangen IV.—VII. Kl.; Stangen IV.—VII. Kl.; Schushezirk Erünfee, Zagen 192,205,209, Total.—39Birken V. Kl. 26 rm Birken Schicktnugholz III. Kl., 2 m lang, 230 Kief. III.—V. Kl., 46 Bohlzfämme, 870 Stangen I.—III. Kl., 3,00 Hd. Stangen IV.—V. Kl.; Schushezirk Seebruch, Jagen 83, 118 — 1 Birke V. Kl., 40 Kief. IV.—V. Kl., 120 Bohlzfämme, 270 Stangen I.—III Kl.; Schushezirk Klein walbe,

tramme, 270 Stangen 1.—111 Kl.; Schutzeirk Klein walbe, Jagen 38, 97 = 9 Kief. III. u.V. Kl., 17 Bohlicämme, 1:00 Stangen I.—III. Kl., 4,5 Hot Stangen IV.—VI. Kl.; aus allen Schutzeirlen 502 rm Kiefern = Kloben, 314 Knüppel, 274 Keisig II.—III. Kl., 2 Erl. Kloben, 4 Knüppel, 100 Keisig Rloben, 4 Runppel, 100 Reifig II.—III. Al. (56

Bekanntmadjung.

Die auf ben ftabtischen Grund: stücken Danzigerstraße Nr. 143 4 befindlichen (273

Gebäude follen

Montag. den 20. April d. J.,

vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle zum Abbruch meistbietend verkauft werden. Die Berkaufsbedingungen werben im Termin befaunt gemacht

Bromberg, ben 11. April 1903. Der Magistrat, Bau : De put at i ou. Meyer.

Bekanntmadjung. Sonnabend, 18. April cr., vorm. 10 Uhr werde ich Aromeberg, Bahnhofftt. 95a (178 20 photogr. Apparate, 14 Objective, 24 Albums, 400 mod. Cartons, 200 Stereofforbilder

div. photogr. Bedarfs-artifel 2c. meiftbiet, geg. gleich bare Zahlung bestimmt versteigern Diminsky, Berichtsbollzieher

Zwangsversteigerung.

Freitag, b. 17. April 1903, L. Jarchow, Bilhelmft. 20 vormittags 91/2 Uhr, werde ich in Thorn, Gulmer Borteadt, im früher Ulmer & Kaun'schen Schuppen die dort nutergebrachten

Getreidemäher und 2 Pferderechen

und sodann um 11 Uhr borm, auf dem Grundstück Thorn III, Bromberger Borstabt, Mellien-ftraße Nr. 105, den bort unter-

1 Getreidemäher (fämtliche Pfanbstücke find nen) gegen sofortige Bezahlung ver-

rn. Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn. Apferd. Gasmotor

vert. bill. E. Knobloch, grunnenft.6. Schmidt, Drog., Arth. Grey, Drog.



dauerhafte Stoffe praktische Façons

Bromberg Theaterplatz No. 3.

Privatvorbereitung

für die mittleren u. oberen Rlaffen fämtlicher höheren Lehranftalten, besonders für das

Cinjähr.:Freiwilligen:, Primaner: u. Abiturienten: Examen. Stels vorzügliche Erfolge, weil Ginzelnnterricht u. kleine Kurfe. Größte Zeirersparnis! Ansgezeichnete Berpflegung, liebevolle Berhandtung und brenge Beaufichtigung fämtlicher Schnlarbeiten. Sehr schwe, gesunde Zimmer. Babe und Gartenbenugung — Kein Massenpensionat! Glänzeide Referenzen! (158) Räheres burch Dr. Wolff, Brestau III, Freiburgerstr. 42.



Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurta.M Fabrikation: Fahrräder, Motorwagen, Schreibmaschinen und Motor-Zweiräder, (282

Viele höchste Auszeichnungen. - Staatsmedaillen etc. Vertreter: W. Oklitz, Bromberg.

Außerordentlicher Gelegenheitskauf! Größeren Boften Ench: u. Cheviot-Refte gu Berren. u. Anaben Angügen empfiehlt gu außergewöhnlich billigen Preifen Katharina Merres, Bahnhoffer. 2, 1. Stage.

Dienstag, ben 7. er. begann ber 21 u & verfauf fämtlicher Materialwaren ans der Victor Kuczynski'iden Konfur maffe, Thornerstraße 11 gegenüber d. Schügenhaus. Es fommen n. a. enorm billig gum Berfauf

Zigarren, Wein, Kaffee, Zuder, Heringe, Seife.

Zwangsversteigerung.

Am 24. April cr., vorm.

101/2 Uhr findet in Schwen

a. 28. die Zwangeversteiger: ung ber P. Unruh'ichen

Gastwirtschaft in Sarto: with ftatt. - Bur Ueber:

nahme ift wenig Kapital er:

Gewinnlisten

Königsberger Beldlotterie liegen zur Ginficht ans und find

and fäuflich zu haben bei

Geschäftsstelle biefer Beitung.

Trichinen verficherung Bahn-

Beispiellos! ift d. vorz Birfung v. Radebeuler:

Dautausichläge, wie Mitesser, benchtspidel, Pusteln, Sinnen, Haut-rote, Blutchen, Leberslede 2c. St. 50Bf. bei H. J. Gamm, Carl

forberlich.

Berf. Beit 9-12 Borm., 2-6 Nachm



Ginem geehrten Bublifum Die ergebene Witteilung, daß ich befrüher Petzold'iche, jest gang neu renovierte (12

Restaurant Löwestr. 5 übernommen habe und wirb es mein Beftreben fein, durch Abgabe von nur bestgepflegten Bieren und guten Speisen mir bas Bohl, wollen meiner werten Gane zu erhalten.

Mence französisches Billard. Robert Schulz, söwestraße 3.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6 Leder- u. Treibriemen-Lager empfiehlt Näh- und Binderiemen. Leder zu Pumpenklappen, Manschetten etc.

Wir Waschweiber wollten wohl weisse Wäsche

waschen, wenn wir wüssten, welches Waschmittel wirklich weisse Wäsche wäscht? Das thut

Dr. Thompson's Seifenpulver mit dem SCHWAN. Man verlange es überall!

Kein Durchregnen mehr!

Die erste Kahnladung Dachpix ist eingetroffen. Dachpig ift bas volltommenfte Bedachungematerial für alte und nene Pappe, Metall- und Bolggementbacher !

Ginfad, praftisch, unverwüftlich! (120) August Appelt, Bromberg

Achten Sie beim Einkauf von

in der Form dieser Die Firma Ferd. Ashelm Jhnen beste Qualitäten wind solideste Einbände.

auf die Schutzmarke Helm u. das Etiquett Jnserat-Einfassung. Berlin gegr. 1867 gewährleistet

Niederlage für Bromberg bei: C. W. Huch's Nachf., Arthur Huch Alte Pfarrstrasse 6.

Für jeden Tisch, für jede Küche!

'S Suppen- Würze sollte in keinem Haushalt fehlen, denn sie ist besser und billiger als alle ähnlichen I rodukte. Stets zu hab. bei

J. J. Goerdel, Inh. Otto Bohl, Delicat. und Wein. Friedrichstr. 35.

Frühkartoffeln weiße Edelstein!



Das beste Geichäft für jeden-Gäriner und Laudwirt liegt im Ar bau dieser Renguchtung. Ghel-stein it unftreithar die widerstands,

ftein ist unstreithardie widerstands, fänigste gegen Kässe 2c. und des durch im Buchse nicht gestört, die rrüheste aller ristierend n Frühestartoffeln, der bekannten Kaiserstrone und anderen guten Sorten noch bei weitem vorzuziehen.

Die Ruslen, von sehr gefäligerlänglichrunder Form, slachtigen, den Angen und gelblichweißem Wieseld, liegen sehr nabe beisammen dicht beim Stock, und sind schon Mitte Juni, wungute Kartoffeln auf deutschen Märkten noch sehr schwaften sind, nuchlig und sehr schwaften sie und sehr schwaften ist ein für Früh.

Der Ertrag ift ein für Früh, fartoffeln fast unglaublicher, von 6 Bfb. Ausjaat wurden 2 Bir. geerntet. Gern Max Schnlze aus Saffer robe a. harz ichreibt uns folgenbes:

hafferode, den 5. August 1902. Gie hatten die Liebens-Det Piellos!

[It d. vorz, Burfung v. Radebeuler: Carbol: Teeigen v. Kadebeuler: Carbol: Teerighwefel. Seife didt erhielt. Ich in den nicht umbin, Ihnen den Dant und die Angenerfer Brotzgam in der auch Ihnen zu geschiert erhielt. Ich fann nicht umbin, Ihnen den Dant und die Angenerfer Brotzgabrit. Angenen der auch Ihnen zu sacht Echungu.: Stedenpferd noch nicht vorgekommen ist. Es ift eine Freude und ein wahrer Genug."

Bir offerieren: 1 Itr. Mt. 18.—, 1, 2 Itr. Mt. 8.—, 1/4 Itr. Mt. 5.—, 1/2 Itr. Mt. 5.—, 1/2 Itr. Mt. 5.—, 1/4 Itr. Mt. 5.—, 1/4

Gebrüder Ziegler, Erfurt Lieferanten Gr. Majestät des deutschen Kaifers Haupttatalog auf Verlangen gratis und franto. (1

Dampf-Brauerei Grunwald's Erben Nig. Fernsprecher 106 empfiehlt

I:B

Bair. Lagerbier (hell und dunkel) (76 in Gebinden, Flaschen, Krügen.

Jeden Dienstag und Freitag Bormittag frisches Doppel-Malz- u. Brannbier.

Beben Freitag : Doppel-Weighter à Lir. 20 Pf., von 7 Lir. ab frei Haus.



Zu haben b Carl Schmidt Drogerie zum Roten Kreuz Elisabethstrasse 26.

Das schwerste Brot

Speisekartoffeln & Bentner 1,60 Dik. ers. (156) 5 Otto Hansel, Mittelft. 2 Emil Fabian. 3

Schüler. Violinen in großer Auswahl

empfiehlt (123

Anstrumentenfabrit M. Wendler, Friedrichftr. 36. Repar. = Werkstätte Streichinstrumente. Ankanf alter Viclinen.

Socitammige

Obstbäume, Pficfic, Aprifosen, Simbeeren, Johannis= n. Stackelbeeren, Erdbeeren, Spargelpflanzen, Coniferen, Burbanm in Kronen- u. Phramidenform, Ziersträucher und Pflauzen in großer Auswahl

empfiehlt Robert Böhme Bromberg.



Bortièren, Gardinenstangen Gardinenvosetten, Gardinen-halter 2c. 2c. empfiehlt zu ganz billig en Preisen (1424

A. Witt, Capezierer u. Dehorateur Bahuhofftr. 86. Unfpoliterungen werben ich nell fauber und billigft ausgeführt.

Cotal=Ausverkauf wegen Aufgabe d. Geschäfts zu enorm billigen Breifen.

Fahrräder rauchte und Zubehör. Nähmaschinen Rinderstühle

Reformelappe u Schautelftühle. Badewannen. Gin Bosten hoch feiner Rinderwagen

gum Cinfanfepreis und Buppenwagen große Auswahl. Musikantomaten.

Bürstenwaren

H. Wille, Luisenstraße 23. Für ein Gut in ber Nähe von

Bromberg werden ein oder zwei Milchabuehmer

gesucht; tägl. Quantum 200 bis 300 Liter. Milch kann mit dem finks od neun Uhr-Zug in Bromfünf= ob. neun Uhr-Zug in Broms berg-Bahnhof fein; Preis nach Bereinbarung. Gefunder Stall mit Weidegang im Sommer u. Krafts futter. Weitgehender Kredit bei Hinterlegung einer Kantion. Offerten unter J. S. 1000 an die Geschäftsstelle d. Zig. (157

Bum

Valmin Cocosnufbutter frische Margarine per Pfd. 80, 70 u. 50 Pfg. Robert Pohl.

Speife: und Saat: Kartoffeln

Daberiche magnum bonum Weltwunder erstere garantiert guttochend offeriert billigft (122

Die allerbilligsten weißen

von 58 Mark an empfiehlt eingeln und ju gangen Banten. G. Meyer, Blumenstr. 1 a.

> Rosen, Obstbäume, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Simbcereu.

ff. Blütensträucher, buntblättrige Banme und Sträucher,

verschiedene Rankenpflanzen für Lauben u. Beranden, feinste Coniferen,

großblumige Clematis, Aletierrolen (Crimson Rabler) Sedenpflauzen, Standengewächse (großes Cortiment) Erdbeerpflangen,

Gemnjepflanzen. (125 villes in bester Ware zu ben billigsten Preisen. (121

Jul. Ross, Bar nevei Berlinerftrage 15.

als auch jämtliche Kourageartifel off riert zu billigst n Preisen Emil Fabian.

Gewaschene Gardinen werben im Rahmen neuester Kon-firnktion bei billigster Berechung und fürzefter Zeit wie nen her-geftellt. Bestellungen bitte per Bostarte zu machen u werben die Gardinen aus dem Saufe abgeholt.

Frau J. Girnatis, Bahuhoistraße Ur. 90, 3 Tr.



Gebrauchte Fahrräder Paul Reim, Bojenerftr. 26.

Alle Sorten und jedes Quantun Kartoffelu fauft gu boch fte Breifen (

Emil Fabian, Engros

Wefund. Richt= n. Mafchinen-ftroh faufen ftets Bromberger Edvot- und Sadfel - Werte, Brunnenstraße 6. (118 Gin gut erh. nuftb. Buffet

Prättbeetter, bezogen, alle Arten. J.Z.37 an die Geschäftsst. b. 3tg. Winstantomaten. Hundharmonitas. Opeiskleidersvinde, Komm., Waich. Bürstenwaren Off. n. F.R. 76 an die Geich. d. 3.

ca. 13 Jahre bestehend, ist zu verstaufen ober zu vermieten. 2 bis 3000 Mark ersorberlich. Anfr. unter "Papier" Bromberg postlagernd.

Eine Laden= einrichtung,

für jebe Branche paffenb, ift billig B. M. 199 an d. Gfcft. d. 3. Sabe gut erhaltenes lateinifche beutiches und beutich = lateinisches Mörterbud (Georges), ebenfo ein Roden und Baden (Benfeler) und beutschereichiges empfehle:
A. Simon, Elifabethmartt 1, II.

But erh. alteKenster m. Lad. Bu bert. Berlinerftrafte 29, I. Ginige größere Boften gejundes gutes, feingerchnittenes (61

Pferdehäckfel hat abzugeben. F. Klatt, Gutspächter, Wilh. Imftr. 36a

Ginen Koerting'ichen

wasinotor. zweipferdig, verkauft billig (51 Julius Nast, Maschinenfabrit, Thornerstraße 56.

Dierzu zwei Beilagen.

Kunftausstellung 1903.

Es ist schon hervorgehoben worden, daß die Ausstellung mit der Absicht zusammengebracht wor-den ist, die Ziele und Fortschritte der Gegen wartskunst zu veranschaulichen. Nur recht wenig Beraltetes tritt uns daher entgegen. Die neue Kunst liebt es nicht, ihre Stoffe aus der Geschichte zu entlehnen, sie halt sich auch von der Genreschichte malerei im allgemeinen fern, weil beide Gebiete dem Künstler vorschreiben, was er darzustellen hat. Auch dinster vorschieben, was er ditzilfetett gat. Aug die Stillebenmalerei, das friedliche Beisammensliegen von Früchten und ihren Zerstörern, den Fruchtmessern, oder ein kunstreich gebundener Blus menstrauß, eine schlanke Blumenvase, wehmütig am Nagel hängendes Wild, all das sind Motive, die dem selbständig arbeitenden Künstler widerstreben. Nur zarte Damenhände widmen sich noch immer gern diesem Gebiet. Der echte Künstler will frei ichaffen aus eigenem Geiste, eigenem Empfinden heraus, und deshalb tritt er vor die größte Anregerin, vor die Natur, läßt sich durch sie seine Motive zuslüstern und hält nun die Gedanten und die Stimmung, die ihm beim Anschauen eines Naturausschnittes gekommen sind, im Bilde fest. Nicht die pathetisch und rhetorisch auftretende Natur, hochge-türmte Felsen, zerklüftete Gebirgslandschaften, wild wogendes Meer muffen es immer sein. Der neue Künstler bevorzugt die einsache Schönheit, ohne sie ins Romantische umzusetzen, er schaut am liebsten in rubige, weite, serne Ebenen. Alles, was die Natur ihm bietet, ist schön. Die alte Richtung glaubte sich über die Natur erhaben und hielt nur einzelne "schöne" Momente der Beachtung wert. Was ist denn überhaupt schön? Gibt es etwas absolut Schö-nes? Daher vertiest sich die neue Schule über all in die Natur. Wer das Spiel der Natur zu allen Fahreszeiten beobachtet hat, wer die Freudigkeit einer jonnenhellen Landschaft empfunden, den geheimnisvollen Schauer einer Morgendämmerung erlebt, den düsteren Reiz einer Nebelstimmung durchgekostet hat, muß dem Künstler das Recht zugestehen, getoliet hat, mus dem kunster das kedit zugesein, die Natur in möglichster Unmittelbarkeit und Treue wiederzugeben. Cornelius Gurlitt sagt einmal: "Die alte Kunst ist die des Nationalismus, die neue die des Theismus. Jene ist die Kunst der Überhebung über die Schöpfung, diese die Vertiefung und der Dankbarkeit. Daß dies die Theologen noch wicht arkennt kaben!" nicht erkannt haben!"

- Und dann das zweite! Die neue Kunst huldigt der Entdeckung der Atmosphäre: sie zeigt die Einwirkung des Lichtes und der Luft auf die Umgeb-ung. Freilich, wenn solche Schlagwörter wie Pleinairismus und Impressionismus unreisen Künst-Iern in die Ohren geschrieen werden, können sie gefährlich werden, und die Wirkungen des Lichtes und der Atmosphäre steigern sich bei solchen Walern durch allerlei Auswüchse leicht ins Lächerliche. An-gesichts dieser Abnormitäten ist der bekannte Spott-

> Oh, es ist sehr schwer zu sagen, Was denn heute Kunst wohl sei; Denn man sieht in unsern Tagen Ja an Künsten mancherlei. Dieser da ist fünfzig Knödel, Der malt eine Wiese rot, Sett ein blaues Bauernmädel Drauf mit einem grünen Brot, Liefes ist die Sonne, wenn sie Abends überm Boden liegt.

Wer aber diesen Unsinn vor Werken der echten Kunst zitiert, stellt sich selbst bloß und beweist, daß er sich eigensinnig gegen den größten Fortschritt der neueren Kunst verschließt. Die alte Kunst hat sich darum gekümmert, ob ein Vorgang sich im Freien oder im Zimmer abspielt, ob die dargestellten Häuser und Bäume unmittelbar vor unserer Nase oder durch weite Luftschichten von uns getrennt stehen. Sie malte alles gleichmäßig in glatten, glänzenden, ach! so undren Farben. Die neue Kunft zollt den Luftschichten Rücksch. die uns Fernerstehendes in wohltuender Verschwommenheit erscheinen lassen. Reine Natur! Das ist das Losungs= wort. Che wir vorschnell über Werke dieser Art aburteilen, versuchen wir doch, den Künstlern auf ihren neuen Wegen zu folgen, ihrem Wollen und Streben nachzugehen. Wir müssen mehr Respekt vor dem Künstler haben, der über uns steht, und geduldig abwarten, wie er auf uns wirkt. Verlangen wir doch nicht immer von der Kunft, daß sie zu uns herabsteige. Lassen wir uns zu ihr hinaufziehen, und vergessen wir nie, daß nicht der Verstand beim Genießen den Ausschlag gibt, sondern die Empfindung. Deshalb ist es ja auch so falsch, von Kunstver-ständnis zu sprechen: es muß heißen Kunst-

empfindung! Walter Leistikow kann als ein treff-licher Interpret der Bestrehungen dieser neuen Kunst gelten. Er steht über vielen, die gleich ihm diesem neuen Dogma huldigen, und kommt, ohne Konzesfionen zu machen, dem Geschmack des Publikums entaegen. Er hat, das braucht nicht verschwiegen zu werden, nicht die hervorragendsten seiner Ge-mälde geschickt. Aber die Reihe der ausgestellten Öl- und AquareMbilder, von denen ein Teil in flot-ter stizzenhafter Manier gemalt ist, lassen seine Eigenart erkennen. Auch er ist ein schlichter Wirk-lichkeitskünstler, der von Ansang an die Landschafts-malerei bevorzugt und mit Borliebe weite Ebenen. ruhiges Flächenland, weithin sich erstreckendes Meer im Bilde festhielt. Aus der Landschaft der Provinz Brandenburg, der Neumark, der Heimatsprovinz Posen, seit einer Reihe von Jahren auch aus dem standinavischen Korden und dem Dänenlande, dem seine mitstrebende Gattin entstammt, holt er seine Motive. Die Bilder "Alein-Machnow", "Kiefern-wald", "Waldinneres", "Dünen", der vortreffliche "Abend an der schwedischen Küste", ferner "Mora" und "Norwegisches Bergland" sind Beispiele dafür. Seine Liebe für das Meer bezeugen "Sonnenuntergang" und das farbenfrohe kleine Aquarell "Fischerboote". Seine Wotive wiederholen sich, aber der

sorgfältige Beschauer entdeckt überall neue Reize der Luft- und Lichtspiegelung. Wir bewundern des Künstlers Fähigkeit, Fernwirkung zu erzielen; man betrachte daraushin den "Sonnenuntergang", "Abend an der schwedischen Küste" und "Wora". Es fällt uns ferner auf, daß Leisterow auf Staffage, auf Menschen oder genrehaste Gruppen verzichtet; die Landschaft allein, ein kleiner Ausschnitt aus der Natur ohne Zutat genügt ihm. Das Waldinnere mit seinem geheimnisvollen Weben ist seine Spezialität, und seine Motive aus dem Grunewald bei Berlin kennt jeder. Abendlandschaften, Dämmerungen bevorzugt er, eben weil die Dämmerung die beseborzugt er, eben weil die Dammerung die bestimmten Töne aufsaugt, Einzelheiten verschwinden und dafür das Ganze in breiten verschwommenen Linien erscheinen läßt. Deshalb ist Leistischw sür das dekorative Gemälbe berusen. Prächtige Stücke sind seine "Corvi noctis", jene Nachtraben, die inschwarzen Silhouetten über die vom Mondlicht bestimmer schienene Weeressläche fliegen, und der nach seinem Entwurf gesertigte "Teppich" mit den langhalsigen Schwänen, die über Täler und Wälder segeln. Scharse Konturen, einsche, flächige Farben, eine prächtige Großzügigkeit! Ale diese Leistikowschen Werke seiseln nicht durch interessante Vorgänge. Ihre Wirkung beruht auf dem andächtigen Versensten in die einschiese Volum und auf ieden der sich ken in die einfachste Natur, und auf jeden, der sich ebenso liebevoll in diese Gemälde hineindenkt, wird die Stimmung übergehen, in der sie der Künstler geschaften hat.

Ein stets vor der Natur schaffender Maler ist auch der Berliner Professor Philipp Franc, der mit den 3 trefflichen Gemälden "Die Kartoffelschälerinnen", "Dorsstraße" und "Vor der Tause" vertreten ist. Nach Art von Liebermann sucht er aus dem Leben die alltäglichsten Motive heraus und hält fie schlicht und einfach fest. Nicht besonders Anregendes sagen uns die Vorgänge, aber er verstetegendes satisfattigen Sujets, mie dem sorglos in der Dorfstraße stehenden Jungen, der Frau mit dem Täusling und den beiden kartoffelschälenden Alten etwas Typisches zu geben. Frisch und fräftig in breiten Farben hingesett, ergöten uns diese Gemälde durch das gefunde Raturgefühl. Und so derb sie einerseits gemalt sind, so sein ist alles durchgeführt. Vorzüglich ist die Verspektive der "Dorsstraße", und glänzende Feinheiten im Detail "vieren die Verteskelktällniren." zeigen die "Kartoffelschälerinnen". Es genüge der Hinweis auf die überall spielenden Sonnenrefleze, auf die wunderbar gearbeiteten Gesichter und die

meisterhaften Sände der Alten. Immer reiser wird die Kunst des Berliners Otto Feld, der mit seiner "Erntezeit", seiner "Morgensonne im Kiefernwald" und seinem "Abend am Fluß" gute Beispiele reiner Landschaftskunft gegeben hat. Wunderbar beruhigend wirft durch die weite Ferne der "Abend am Fluß". Besonders lehrreich sind seine beiden Gemälde "Frühlingsabend" und "Wärzsonne". Zenes mit dem Luftwer, das uns die Landschaft wie durch einen Schleier sehen läßt, dieses mit seinem violetten Lichtschimmer, zeigen uns, wie viele Farben das Licht unter besonderen Umständen erzeugen kann, die wir zwar nicht sehen — weil wir die Kunft zu sehen, zu wenig üben —, die aber der Künstler mit seinem geschärften Blid erschaut hat. Und ihm gebührt Dank, daß er uns die Augen öffnet für die intimen Reize des Naturlebens. In dieser Hinsicht sind auch die tüchtigen Ar-

beiten von Klara Fisch er höchst beachtenswert.
"Funge mit Flöte", "Schwestern" und vor allen Dingen "Mittagssonne" sind Gemälbe, von denen viel zu lernen ist. Manchem mögen diese Vilder recht gekünstelt und unwahr erscheinen; aber gerade in sie solle man sich hineinsehen, weil sie prächtige Beispiele von Freilichtmalerei sind: diese violette, rötliche, bläuliche Färbung selbst der Gesichter wird durch die im Bilde kundgegebene Beleuchtung und landschaftliche Umgebung motiviert. Großes Konnen verraten ferner die Handzeichnungen und Lithographieen der Künstlerin, allen voran das treffliche "Damenportrait" mit seiner gelungenen Charaf-teristik, ferner die lässig dasibende "Dame mit der Kaffeetasse" und das "Solländische Waisenmädchen" Unter den Lithographieen nehmen der Künftlerin lebensvoll herausblickendes "Selbstportrait" mit dem klugen Auge und das in der Farbe höchst gewandte Stück "Wusik" den ersten Platz ein.

Rarl Ziegler, der, wie gesagt, bald in seine neue Schaffensstätte Posen einziehen wird, ist aus dem Gemälde "Neckerei" nicht zu beurteilen. Es entstammt zweifellos älterer Zeit, läßt uns auch Treffliches erwarten, zeigt aber noch nicht das große Können dieses Mannes, zu dem sich Posen nicht genug beglückwünschen kann. Seine größte Kunst liegt im Vortrait, und hier ist er allmählich in die erste Reihe eingerückt.

Otto Serrmann aus Frankfurt a. M. zieht uns weniger durch seinen glatten "Studienfopf" und seinen "Atimbeben" als durch seine "Atte Frau" und seinen "Alten Trinker" an, die wir als sauber gemalte Genrebilder schäften dirfen.

Anerkennung können wir auch den Bildern von Emil Kindscher in Bromberg zollen, dem nur noch mehr Freiheit in der Aufsassung, Los-machen bom Werktagszwange zu wünschen wäre. Die Motive verraten Geschmack, aber es sehlt der künstlerische Blick, der nicht am Außern haften bleibt, sondern ins Innere der Natur eindringt. Was er gibt, sind Photographieen der Natur, die uns erfreuen, die uns aber nicht festhalten und in

Stimmung bringen.
Gute Schulung und viel Talent verraten die Werke der Brombergerin Ed it ha Schramm. "Heuschober" und die Pastelle "Aus der Weichselniederung" und "Winterdämmerung" ober wie jenes Bild mit dem grauen Himmel und der beschneiten Wiese, aus der nur ein schmaler grüner Streifen herausscheint, heißt, heben sich heraus. Sie bezeugen feines Gefühl für vornehme diskrete Wirkungen, und wenn die Dame noch mutiger und freier an die Staffelei herantreten wird, ohne immer an Schule und Theorie zu denken, wenn sie sich ganz ihrem scheinbar gesunden künstlerischen Ge-fühl überläßt, werden ihre Werke gewinnen.

Bu den Gemälden von Editha Schramm gesellen sich drei kleine seine Radierungen, auch recht diskret im Wotib, wenn auch in der Technik noch nicht vollendet. Diese schlichten Landschafts. darstellungen, die von neuem für das ehrliche Streben der Künstlerin sprechen, vertreten die graphischen Künste, zu denen ja auch die Sandzeichnungen und Lithographieen von Klara Fischer gehören. Eine besondere ausgewählte Gruppe von Original-Lithographteen hat das Posener Kaiser Friedrich-Museum ausgeliehen. Die Originallithographie, die also der Künstler selbst auf den Stein zeichnet, zu der er selbst die Farben bestimmt, ist keine Reproduktion, sondern das Originalwerk eines Künstlers, das nur in des schränkten Exemplaren zum Berkauf gelangt. Gerade diese Driginallithographieen nehmen mit Recht heute eine hervorragende Stelle innerhalb der graphischen Künste ein. Originalgemälde kann nicht jeder erwerben, Reproduktionen in Holzschnitt oder Kupferstich mag nicht jeder, und wir sind der einfarbigen Stiche etwas überdrüssig geworden. Da sind nun diese Blätter trefslich am Platze: es find Originale und sie sind fakbig — und, was höchst wichtig ist, sie sind billig. 20 bis 40 Mark tostet das Blatt. Sie sind geeignet, die Kunst-surrogate zu verdrängen und gute Kunst in weite jurrogate zu berdrängen und gute Kunst in weite Kreise zu tragen. Unsere ersten Künstler widmen sich ihr. Des Franzosen Lepdre "Sonntags der den Toren von Karis", Emil Orliks "Sonntagsmorgen in Brozen", Skarbin as naturalistischer "Regenabend", Balusche kös vorzüglicher "Landstreicher", Leistikows "Grunewaldsee", Fiedlers "Weiblicher Kopf", Brand ens burgs, des aus Posen stammenden bekannten Künstlers, "Sehnsucht", um nur einige herauszuheben, sind Blätter, die echten künstlerischen Werthaben, und die wir mit ebenso viel Kreude in der haben, und die wir mit ebenso viel Freude in der Mappe wie an der Wand betrachten. (Ein Schlußartikel folgt.)

Minde-Bouet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. April.

* Seinen 83. Geburtstag beging am 11. d. M. Herr Rag, der Prinzenthaler Lehrerveteran, inmitten der versammelten Kollegen. Viele Depeschen und Briefe waren aus Nähe und Ferne von zahlreichen Freunden, Bekannten eingegangen. Jeder Gratulant wurde durch die Gesundheit, geistige Frische und Rüstigkeit dieses Lehrerpatriarchen, dessen fruchtbringender Tätigkeit eine ganze Reihe von Lehrern ihre Ausbildung und praktische Vor-bereitung für den Schuldienst verdankt, freudig

* **Echlachthausbericht.** In der vergangenen Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 86 Kinder, 419 Kälber, 517 Schweine, 131 Schafe, 3 Ziegen und ein Pferd.

* Fernsprechstelle. In Neudorf Kreis Czar-nikau bei Schönlanke wird am 15. April eine Tele-graphenbetriebsstelle, mit welcher eine öffentliche Fernsprechstelle und eine Unfallmeldestelle verbun-den sind, eingerichtet.

Postalisches. Die Taxen für Postfrachtstücke nach Großbritannien und Frland, die über Hamburg durch Vermittelung der Agentur von Elkan u. Co. Beförderung erhalten sollen, sind zumteil ermäßigt worden. Die Postanstalten erteilen nähere

O. In polnischen Besit übergegangen ist eine größere Besitzung in Drochowo. Das betreffende Gut, über 400 Morgen groß, befindet sich in sehr hoher Kultur und wurde von dem Polen Fanat Knaft aus Witkowo für 140 000 Mark mit 80 000 Mark Anzahlung gekauft.

f Jrrfahrten eines Briefes. Um 16. März d. Außland ein Brief an eine Frau Bertha K. hier-Rußland ein Brief an eine Frau Bertha K. hier-felbst mit der genauen, sogar kalligraphisch schön geschriebenen Aufschrift und den seitenden Ber-merken "via Mexandrowo" und "Prussia" (nach Preußen) aufgegeben. Dieser Brief kam aber erst vorgestern am 13. April hier an; denn er hatte zu-vor einen kleinenAbstecher nach Amerika, speziell nach Newhork gemacht. Dort kam er, nach dem Eingangsstempel, am 29. Wärz an und wurde dann am 2. April saut Ausgangsstempel von Vennark am 2. April laut Ausgangsstempel von Newhork, also nach einem Aufenthalt von 5 Tagen, nach Bromberg dirigiert, und kam dann hier gestern 14. April zur Ausgabe an die Adressatin, also nach einer kleinen Rundreise von vier Wochen. Der weit-

gereiste Briefumschlag liegt uns vor.

F Crone a. Br., 14. April. (Tot auf gefund es) wurde gestern Nacht der 10jährige Sohn Mar des Maurers Nepomuk Vantsowski in seinem Bette. Die Staatsanwaltschaft hat die Sektion der Leiche angeordnet. R. Schulik, 14. April. (Die Schüte

gilde) hielt gestern Nachmittag im neu erbaun Schützenhause ihre Frühjahrsgeneralversammlung nab. Zunächst fand die Aufnahme und Verpflicktung bon 18 neuen Mitgliedern ftatt, so daß der Berein jett 86 Mitglieder start ift. Es wurde dann bejölossen, am 19. d. M. mit einem Eröffnungs-schießen, wozu Medaillen gestiftet werden, die Schieß-anlage einzuweihen. Zu Pfingsten findet das Kö-nigsschießen statt. Außerdem soll im Juli ein Frei-handschießen und im September noch ein Preisschießen veranstaltet werden.

is. Bartschin, 14. April. (Evangelisches Gemeinde fürchlichen Gemeinde organe der ebangelischen Gemeinde haben in ihrer letten gemeinsamen Sitzung den Bau eines evan-gelischen Gemeindehauses beschlossen. Dasselbe soll einen Konsirmandensaal, die Kleinkinderschule, die Wohnung für die Schwestern und 2 Siechenstuben enthalten. Durch den Bau foll die Kirchengemeinde durchaus nicht weiter belastet werden etwa mit Erhöhung der kirchlichen Abgaben. Der Herr Ober-präsident hat eine wesentliche Beihülse gewährt. Durch eine Hauskollekte in der Gemeinde hofft man

den Rest des Baugeldes aufzubringen. a. Znowrazlaw, 14. April. (Seinen 70. Geburtstag) beging in voller körperlicher und geis

stiger Frische heute der städtische Vollziehungsbeamte Herr Sauer. U. a. wurde er namens der städtischen Beamten durch eine Abordnung, an der Spike Stadtsekretär Franke, beglückwünscht und ihm eine

schöner Ruhesessel gestiftet.
U. Gnesen, 14. April. (Bezunglithestern Abend in der Kleytverstraße Wirtschafterin Otto aus Jankowe, Umfallen des Wagens mit dem Kopfe an einen stieß und sich dadurch eine Schädeverletzung ug, infolge deren der Tod sofort eintrat. An der abschissigen Straße wurde das Pferd scheu, bei dem Versuche, es zu halten, riß ein Zügel, so daß der Aufscher jede Gewalt über das Gefährt verlor. Dieses schlug an einer Kinnsteinborte um, wobei die Insissen herausgeschleubert wurden sassen herausgeschleudert wurden.

jassen herausgeschleubert wurden.

D Encsen, 15. April. In dem Prozesse eggen den Kechtsanwalt Wolinski und Genossen, d. d. also gegen eine größere Anzahl Mitglieder des Wreschener Unterstützungskomitees sindet die Verhandlung wahrscheinlich schon Ende dieses Monatsstatt. Wie der "Dziennik Poznanski" mitteilt, hat die Verteidigung der Angeklagten der bekannte freissinnige Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Lenzmann übernommen. Der "Dziennik" scheint sich viel von der Verteidigung des Herrn Rechtsanwalts Lenzmann zu versprechen, denn er hebt hervor, daß s. als der Abg. Czarlinski im Parlament den 3. als der Abg. Czarlinsti im Parlament den Thorner Ghmnasiastenprozeß zur Sprache gebracht, der Abg. Lenzmann gesagt habe, ein solches Urteil

wäre in Westdeutschland unmöglich (?).

E Kosen, 14. April. (Ein Fortbils dungsschulverein für die Probinz Posen) wurde hier heute gegründet. Zu der Fosen) wurde hier heute gegründet. Zu der Gründungsversammlung waren etwa 100 Lehrer erschienen. Sie wurden von Herrn Pacyna-Posen begrüßt. Herr Peet-Posen sprach sodann über "Die Kotwendigkeit und Aufgaben des Fortbildungsschulvereins." Dem Antrage auf Gründung des Vereins wurde zugestimmt. Der Verein will den Mittelpunkt für alle auf die Förderung des Fortbildungsschulwesens, zielenden Vestrebungen bilden. Der neue Verein schließt sich als besondere Abteilung an den Vosener Brovinzial-Vehrerverein Abteilung an den Posener Provinzial-Lehrerverein an und wird seine Beröffentlichungen vorläufig in der Posener Lehrerzeitung erfolgen lassen. Die bom Ausschuß borgelegten Satzungen wurden nach einigen Abänderungen angenommen. Zur Führung der Geschäfte wurde ein Gesamtvorstand und ein geschäftsführender Ausschuß, letterer mit dem Site in Posen gewählt. Man erwartet, das dem Verein alsdald 250 Lehrer, die an Fortbildungsschulen wirken, als Mitglieder beitreten werden. — Der Versammlung, welche um 3 Uhr nachmittags begann, ging die Besichtigung einer Ausstellung von Schülerarbeiten der Posener Fortbildungsschule

Technische Mitteilungen.

Rudolftadt in Thüringen. Im hiefigen Technikum, höhere und mittlere Fachschule für Hoche und Tiefbau, sowie für Tischler beginnt der Unterricht für das Sommer-semester 1903 am 28. April 1903.

Brieffasten. f. An Fr. Sch. Nach den Bestimmungen der Wehrordnung muß jeder Heerespflichtige, der 39 Jahre alt geworden ist, um in den Landstum zu kommen, sich persönlich oder schriftläch beim Bezirkskommando behufs Notierung dessen melden.

Sandelsnachrichten.

Bromberg, 15. April. Amtl. Sandelskammer-bericht. Weizen 150—156 M. — Koggen je nach Qualität 118—124 M. — Gerfie nach Qualität 118—124 M., Branware ohne Handel. — Erbjen: Futterware 125 biz 130 M., Kochware 145—155 M. — M. Hafer 121—134.

Warftbericht	der e	stadt	Aromoera	nom	15. य	pril.
	ööchit. Breis. U. L	Breis.		1 10	pöchst. Preis. A. Y	Breig.
eizen nen 100 Ag. oggen 100 = erite 100 =	12 40	11 60	heu 1	1 Rg. 00 = 00 =	5 00	1 80 4 20 3 60

Mmtt. Martthericht ber ftabt. Martthallenbirettion

Kartoffeln 100 = 400

Berlin, 14. April 1903.							
Ralbfleisch	59—62 76—80	yühner junge, p.St. Tauben p. St. Enten p. St.	0,40—0,70 1,80—3,00				
Sammelfleisch	47—53	Gänse p. ½ kg. Puten p. ½ kg. Gier,	1500				
Rotwild	0,83	Lands, p. Schod. Kistens, p. Schod Butter.					
Fajanen. Geflügel		Preise frc. Berlin. In per 50 kg					

Thorner Beichfel-Schifferapport. orn, 14. April. Bafferstand 1,30 Meter über 0. Bind SB. — Metter: Legnerisch — Barometerstand: Beräverlich. — Schiffsverka, r: Nichts angekommen und abgefahren.

Städtifcher Schlachthofbericht.

Bromberg, 11. April. Auftrieb auf dem städtischen Wiehhofe vom 6. April dis 11. April. Kinder 74, darunter 14 Bullen, 12 Ochsen, 38 Kühe, 10 Färsen, Kälber 423, Schweine 759, darunter 609 Landschweine und 150 Ferkl, Schafe 97, Jiegen 3, Kserde 1. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Kinder 23—31 M., Kälber 30—44 M. Schweine 31—35 M., Ferkel 12—36 M. für das Paar., Schafe 21—30 M. Geschäftsgang flau.

Sute Verdauung ist ein Lebens. Wenschen.

Blähungen, saures Aufstoßen, Neberfättigung sind Kennzeichen, daß es mit der guten Verbauung nicht in Ordung ift. In den von ärztlicher Seite geprüften und glänzend begutachteten Dr. Roos' Flatulin-Pillen ift ein glänzend begutachteten Dr. Roos' Flatulia-Pillen ist ein Mittel gesunden, die Funktionen des Nagens und des Darmes zu voller Entfaltung zu bringen und dadurch die eingangs erwähnten lästigen Symptome zu beseitigen. In Originalschachteln zu 1 Mark werden Dr. Roos' Flatulin-Pillen in allen Upotheken abgegeben. Ev. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. Besk.: Doppelks. Kat., Rhab., kohls. Magu. j. 4, Fenchels, Pfesserm., Kümmelöl j. 3 Tr. Bunte Chronik.

C. K. König Eduards Mieter. Die Mieter des Königs von England sind glüdliche Leute. Die Mieten, die sie ihm zu zahlen haben, sind mehr originell als drückend. Der Herzog von Marlborough, der ewiger Mieter des Schlosses Woodstock ist, und der Herzog von Wellingston, der Mieter von Strahssields-Fsahse, besnügen sich, dem Monarchen alljährlich eine frans zösische Fahne zu schicken, der erstere am 2. August, am Jahrestage von Blenheim, der zweite am 18. dem Jahreßtage von Waterloo. Der Mieter ichlosses Buckland in der Grafschaft Kent, dessen wicht ewig ist, zahlt eine leichtere und ge-

to die erste rote Rose, die in seinen Es ist dies eine poetische n, an die blutigen Kämpfe der beiden Prosaischer ist die Art der Mietszahlung Schloßherrn von Bonburg, für das König Eduard VII. 1300 Eier und 140 Sühner zu Oftern

O. K. Der Chrgeiz des Rutichers Aus Palermo wird berichtet: Der Droschkenkutscher Amato Santo hatte vor kurzem ein Pferd gekauft, das sich bei den ersten Versuchen ausgezeichnet angelassen hatte. Kaum war es jedoch an die Droschke eines neuen Herrn gespannt, als das Tier die jöllimmsten Mucken zu zeigen begann und sich absolut nicht lenken ließ. Bei dieser Wahrnehmung wurde Amato Santo außerordentlich gereizt und er verfiel bald in eine diftere Melancholie, da er sich in seiner Würde als Kutscher tief verletzt fühlte, nachdem er sich von einem schlauen Roßtäuscher hatte betrügen lassen. An einem der letzten Abende lenkte Amato sein Pferd in die Mazzinistraße so gut oder so schlecht er konnte, als dieses plöglich stehen blieb und sich durchaus weigerte, auch nur einen Schritt weiter zu gehen. Peitschenhiebe, Stöße mit den Füßen, nichts half dem Kutscher, oder vielmehr er erzielte nur das negative Resultat, daß feine Kosinante andauernd zurückging. Nachdem Amato Santo etwa fünf Minuten in dieser Beise gearbeitet hatte, geriet er in eine sinnlose But, riß einen Revolver aus der Tasche und schoß mit einer ersten Kugel sein Pferd nieder. Dann richtete er sich auf seinem Kutscherbock auf, wandte sich an die Neugierigen, die sich, natürlich in respektvoller Entfernung, ringsherum angesammelt hatten, und rief aus: "Ich habe mich übers Ohr hauen lassen, ich bin fortan unwürdig, als Kutscher weiterzuleben!" Und dabei wandte er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Augel in den Kopf, die ihn sofort

Das fromme Alebe. rühmten Mustern scheint auch Aleve dem Bunde der deutschen Städte zur Bekämpfung der modernen Unsittlichkeit in Kunst und Dichtung beitreten zu wollen. Da wurde, so berichtet die "Köln. 3tg. am 29. März im Schwanensaale des Rathauses Handns herrliches Oratorium "Die Jahres. zeiten" aufgeführt. Bei Zeiten bemerkte man aber, daß der sonst so brave Komponist in einem Augenblicke, da der Teufel Macht über ihn gewann, auch folgende schamlose Verse bes Spinner. lieds in Musik gesetzt hatte: "Außen blank und innen rein, muß des Mädchens Busen sein." Dergleichen Sündenwerk durfte man den Müttern und Töchtern der Lohengrin-Stadt nicht bieten, denn wie hätte man sonst mit gutem Gewissen die tröstliche Schlußfuge finden können: "Dann fingen wir, dann geh'n wir ein in Deines Reiches Herlichkeit, Amen!" Also weg mit der Forderung, daß der Busen blank sei! So wurde denn das Textbuch für die guten Meber ohne jene sündigen Verse gedruckt. Aber man hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht, d. h. in diesem Falle ohne die Sopranjängerin, Frl. Stephanie Beder aus Köln, die vermutlich meinte, man miisse auch im Schwanensaale zu Kleve das Spinnerlied der Hanne so singen, wie der Meister es gewollt hat. Sie sang unbekümmert um das Erröten sämtlicher Mütter und Töchter und zum Entsehen der Kleveschen Tugendwächter frisch fromm, fröhlich in den Saal hinein: "Außen blank und innen rein, muß des Mädchens Busen sein." Trop dieser unglaublichen Sittenlosigkeit ist Aleve

Alle Rechte vorbehalten.)

Im bosen Schein.

Roman von 2. Saidheim.

Vierzehn Tage später fand Werners Hochzeit

statt — und oh, in welch anderer Weise! "Alles im vornehmsten Stil." Das war zwar selbstverständlich, aber Werner hörte diese Worte bis zum Überdruß wiederholen. Das Geld spielte ja keine Rolle. Der Geheime Kommerzienrat Frei-herr von Wehlheiden wollte seiner einzigen Tochter, der er — wie er so oft betonte — eine Liebesheirat gestatten komte, doch eine "anständige" Hochzeit rüsten! Die ganze Stadt war in Aufregung dar-über; ein jeder, der irgend ein Recht darauf hatte, wollte eingeladen je und die anderen wollten sehen, um zu kritisieren.

Zuerst der Polterabend — der geradezu feex

Das Gewächshaus hatte min zum B umgeschaffen, denn der große Saal der Villa für die am nächsten Tage stattsindende Hochs. i. Ordnung bleiben. Die Lufführungen, das 'ach-folgende Souper, der Champagner, die ausgezich in neten Weine — alles war über jeden Tadel erhab. Man tanzte bis in die Nacht hinein und Auni sah minklich hilbschän aus in ihrer Nariser Tailette wirklich bildschön aus in ihrer Pariser Toilette.

Werner erschien blaß und ernst; er bekam von Kuni vor allen Leuten einen zärtlichen Kuß, als er auf ihre Frage nach der Ursache seines ernsten Wesens ihr antwortete: "Ich fürchte den Neid der

Und diese Antwort kam ihm aus tiefstem Herzen. Sie quoll ihm herauf, ehe er sie gedacht, sie machte ihm selbst erst die schwere Stimmung klar, die auf ihm lastete.

Die ganze Gesellschaft war da — nur eine hatte in letzter Minute durch ihren Gemahl absagen lassen: Erna von Vibell; sie habe sich plöglich wegen heftiger Migrane zu Bett legen müffen.

Dafür zeigte sich Erzellenz um so liebenswürdiger. Er hatte gesehen, wie ein dunkler Schatten über Werners Gesicht huschte, als er die Absage brachte; er erklärte sich dieselbe sofort mit einer kleinen Differenz, die Kuni, welche nicht sehr taktboll gewesen, verursacht hatte.

bis heute dem Schickfal von Sodom und Gomorrha noch nicht verfallen, aber doch offenbar nur, weil die verantwortlichen Leiter der Aufführung den guten Willen gehabt hatten, das gräuliche Argernis

- Von einem musikalischen Erd. stoß wird aus Graslit in Böhmen, wo kürzlich ein Erdbeben wahrgenommen wurde, folgendes Geichichten berichtet: In einem Gasthause opferte eines Albends ein Gast ein Zweihellerstück und warf es in den Musikautomaten. Doch dieser hatte keine Lust zu spielen; der Zweiheller blieb auf halben Wege stecken. Auch die Gäste kümmerten sich nicht weiter um den widerspenstigen Automaten und gingen bald nach Hause. Doch gegen Mitternacht, als alles schlief, erschütterte plötklich ein heftiger Erdstoß das ganze Haus und entsetzt sprangen der Gastwirt und seine Familie aus den Betten. Wie sehr wurde aber der Schreck vermehrt, als auch der Automat sich zu rühren begann. Der Erdstoß hatte das Zweihellerstiick vollends hinabgeschüttelt, was der Automat prompt quittierte, indem er einsetzte: "Komm herab, o Madonna-Theresa . ."

- Samlet wegen Mordes ange-Der Dänenpring, der bei dem Badeorte Marienlyst unter dem Steinhügel liegt — oder wenigstens liegen könnte — den ihm die dortige Ortsbehörde spendierte, hatte sich dieser Tage vor einer amerikanischen Jury wegen Mordes zu verantworten. Die Rechtsbeskissen der Staatsuniversität in Jowa sollten nämlich, wie die "Voss. Ztg." er-zählt, eine Probe ihrer Befähigung ablegen, und dieses Probestück bestand in einem Prozeß gegen Der Prinz, der des Mordes an Stiesvater angeklagt war, fand sich persönlich vor Gericht ein, das aus Richtern, Geschworenen, Zeugen, Anklägern und Verteidigern und dem sonstigen Zubehör bestand. Auf grund des Shakespeareschen Dramas kam die Jurh indessen zu dem Ergebnis, daß der Pring kriminell nicht für den Mord an Claudius verantwortlich gemacht werden könne, weil dieser selbst ein großer Verbrecher war und ferner Prinz Samlet nach seiner eigenen Behauptung nicht als ganz zurechnungsfähig erachtet werden kann. Hann. Hannlet ergriff wiederholt in höchsteigener Person das Wort und gewann, von einem beredten Verteidiger unterstützt, den Prozeß.

— Budapest, 13. April. Der infolge an-haltenden Regens angeschwollene Ternovafluß hat einen großen Teil der Stadt Csakathurn im Ko-Bala überschwemmt. Die Dämme bes Flusses werden von Wilitär verstärkt. An der steierischen Grenze wurde der Eisenbahndamm fortgeschwemmt. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

- Essen a. Ruhr, 13. April. In der Nacht zum Sonntag wurde ein Kanonier mit Namen Hartmann, Sohn eines hiesigen Hotelbesitzers, von dem Seekadetten Hüßener, dem Sohne eines gleichfalls hier ansässigen Fabrikdirektors, er st och en.

- über eine Revolte im Gefängnis wird aus Rostow a. Don vom 11. April gemeldet: Heute brachen in dem hiesigen Gefängnis Unruhen aus. Eine Abteilung Gefangener steckte die Holzpritschen in Brand. Die Insassen anderer Abteilungen schlugen die Türen ein und wollten die vergitterten Fenster aufbrechen. Erst nach Hinzuziehung von Kosaken konnte die Nuhe wieder hergestellt

Weiße Ostern! Seit Donnerstag Nacht herrscht in München ununterbrochener Schneefall. Da im Hochgebirge massenhafter Neuschnee gefallen ist, besteht bei plötslich eintreten-dem Tauwetter Hochwassergefahr. Auch auf den Höhen des Schwarzwaldes liegt seit einigen Tagen 40 Zentimeter Neuschnee. Am Feldberg liegt man dem Skisport ob. Die Temperatur ist bis auf drei Grad Kälte gesunken.

— Cadiz, 13. April. Im Lagerhof der Compania Transatlantica, in dem 45 000 Faß Petroleum aufgestapelt sind, ist heute eine Feuersbrunglicht. Da sich nur 30 Meter vom and verunglicht. Da sich nur 30 Meter vom Lagerhof entfernt ein Pulvermagazin befindet, sind alle Maßnahmen zum Schutze desselben getroffen und Gräben angelegt worden, um das brennende Petroleum fortzuleiten.

Seine Frau hatte ihm die näheren Umstände gar nicht einmal erzählt und er auch kein Interesse dafür gehabt. Welch hohen Wert Wehlheidens auf das Erscheinen der Spiken der Sofgesellschaft und deren Damen legten, wußte der Minister, und zubem gönnte er seinem Kat jede erdenkliche Ehre.

Auch Werner Rothhausen raffte sich aus seiner selbst unangenehmen Verstimmung auf. gab später selbst das beste Beispiel für die Fröhlichkeit und trank mit Kunis Brüdern, die als Offiziere bei Kaballerieregimentern standen, Brüderschaft. "Ich kanns dem Mädel nicht verdenken, daß es

Dich nimmt!" laste weinselig Kurt von Wehlheiden. "Der diche Gerstungen und der gute Orten hatten zwar den alten Abel für sich, aber Du hast eben ihre Liebe!" Und Arthur, der andere Bruder Kunis, meinte mit schwerer Zunge: "Papa ist ein guter Rechner — er sieht Kuni lieber als Frau eines einflußreichen höheren Zivilbeamten, denn als die eines Herstleutnants a. D. Und mehr wird ja unsernicht, wenigstens nur in Ausnahmefällen. Aber

-1 etht Du, wein Junge, jest heißt es "höher hinauf", weinn klettern muß einer heut zu tage können."
'ach- Die beiden jungen Schwäger waren im grunde prächtige, gutherzige Naturen — "die aus ihrem Herzen keine Mördergrube machten", wie Kurt sich rühmte. Dennoch war ihre etwas taktlose Herzlichkeit für Werner eine Qual, er wußte selbst nicht, warum er heute durchaus nicht froh sein konnte. Niemand durfte das ahnen, am wenigsten seine Eltern; und doch sah die Mutter immer in heimlicher Sorge nach ihrem Werner, dis Kuni sie beruhigte, indem sie ihr lachend erzählte, was er ihr geant-

> "Hast Du schon bemerkt. Mama, daß Helene fich in Herrn Bostedt einen ernstlichen Berehrer ge-wonnen?" flüsterte die strahlende Braut ihr dann noch zu. "Ich habe Papa schon ausgeforscht — Bo-stedt hat großen Kredit bei der Deutschen Bank und seine Glashütten in Böhmen und hier gehen famos. Hat Dir denn Leni nicht gesagt, daß er ihr schon längere Zeit den Hof macht?"

> Nein, kein Wort hatte Belene gesagt —keine Silbe. Aber diese Mitteilung Kunis war so interessant für die Mutter, daß sie von jest an nur Augen für ihre Füngste hatte, die sich beute wirklich so besonders lebhaft und glücklich lächelnd zwischen der

— Wegen des massenhaften Auftretens von Eis auf der nordatlantischen Dampferfahrstraße haben alle Dampferlinien auf Anregung des Generaldirektors Ballin beschlossen, die Fahrstraße ihrer Schiffe vor der Hand weiter südlich zu verlegen. Für die Sicherheit aller Schiffsmannschaften auf dem Meer und ber Jahrgäste ist es von größter Bedeutung, daß alle Schiffe, auch die nicht den großen Linien angehörenden, sich nach den neuen Bestimmungen

Manila, 13. April. Das Flaggschiff des Admirals Montojo "Reina Christina", welches in der Seefclacht bei Manilaam 1. Mai 1898 gesunken war, ist jetzt gehoben und auf den Strand geschafft worden. In dem Schiffe wurden etwa 80 Stelette von Mannschaften des Schiffes gefunden. Ein Offizier, welcher den Degen in der Scheide an der Seite trug, war von 15 Kugeln getroffen worden. Die Amerikaner beabsichtigten, die überreste der Gefallenen nach seemännischem Brauche in das Meer zu versenken, die Spanier wünschen jedoch, dieselben in der Beimat zu bestatten.

C. K. Chopin und das Stelett. Wie Chopin seinen Trauermarsch komponierte, darüber erzählt der Maler Ziem in der "Paris World" eine seltsame Geschichte aus seinen eigenen Erinnerungen. Chopin saß in seinem Arbeitszimmer. In einer Ede stand ein Klavier, in einer anderen ein menschliches Stelett, das mit einem Tuch bedeckt war. "Ich bemerkte", schreibt der Maler weiter, ,daß Chopins Blick dann und wann umherirrte, und da ich ihn kannte, wußte ich, daß seine Gedanken weit fort von mir und seiner Umgebung waren. Mehr als das, ich wußte, daß er komponierte. Plöglich stand er, ohne ein Wort zu sprechen, von seinem Plat auf, ging zu dem Skelett hinüber und entfernte das Tuch. Dann trug er das Skelett zum Klavier, setzte sich davor und nahm es auf seine Kniee. Ein seltsames Bild von Leben und Tod! Darauf zog er das weiße Tuch um sich und das Skelett, legte des letteren Finger über seine eigenen und begann zu spielen. In dem langfamen, gemeffenen Dahinfließen der Alänge, die er und das Skelett herauf-beschworen, gab es kein Bögern. Als die Musik zu lauteren Tönen anschwoll, schloß ich die Augen, denn das Bild des mit dem Skelett am Alaugen sitzenden Mannes hatte etwas Unheimliches; dazu vertieften sich die Abendschatten um sie, und die an- und abchwellende Musik erfüllte die Luft mit geheimnisvollen Schauern. Ich wußte, daß die Komposition, die ich hörte, sie immer lebendig sein würde. Die Musik verstummte, und als ich aufblickte, war der Alabierstuhl leer, auf dem Boden lag Chopin bewußtlos und neben ihm ganz zerbrochen lag das Skelett. Der große Komponist war ohnmächtig geworden, aber sein Trauermarsch war gefunden. . .

Runft und Wiffenschaft.

Ausgrabungen in Orchomenos. Gin Telegramm der "Wünch. Aug. Ztg." meldet aus Athen: Bei den von der bairischen Akademie der Wissenschaften aus der Dr. Jordan-Bassermannschen Stiftung vorgenommenen Ausgrabungen in Orchomenos (Böotien) wurde ein Königspalast mit mykenischen Stuckmalereien und in tieferen Schichten die älteste Stadt mit Rundbauten und Gräbern von neolytischem Typus gefunden. Nach weiterer Meldung aus Athen wurden bei den Ausgrabungen in Orchomenos zahlreiche Vasen gefunden, die Inschriften mit ganz denselben, bisher nicht entzifferten Schriftzeichen tragen, wie fie der englische Forscher Evans bei den Funden in dem von ihm ausgegrabenen Königspalast in Knossos auf Kreta ent-

Paul Henses "Maria von Magdala" liegt bereits in der 16. Auflage vor, da dank den Anstrengungen der Zensur das deutsche Lesepublikum aller Orten die dichterischen Schönheiten des Werkes kennen lernen will. In Aachen wurde das Stück fogar zur öffentlichen Vorlesung verhoten und nur eine Vorlefung in einer dortigen literarischen Gesellschaft von den Behörden gestattet. In Stuttgart ist das Stüd gleichfalls mit großem Erfolg durch Direktor Theodor Brandt und seine Künstler vorgelesen wor-

Jugend amiisierte, wie die Mutter sie noch nie gesehen. Und dieser Herr Bostedt war tatsäcklich — immer neben ihrer Tochter. Wahrhaftig, das sah ja in der Tat aus, als ob Kuni recht hätte!

Warum nur eigentlich Eveline so viel mit diesem Ingenieur Wehlheiden zusammen saß? Sie hatte der Wutter doch selbst erzählt, derselbe habe seine Braut vor achtzehn Monaten durch den Tod berloren, dann sei das mäßige Vermögen der Fa-milie in Unternehmungen desVaters draufgegangen und jest ernähre er die Seinigen.

Das war doch keine Partie für Ebi! Aber so machte die es immer — erst die unglückliche Leut-nantsliebe und nun am Ende gar —

Nach einer Weile atmete die Oberkirchenrätin erleichtert auf. Der Ingenieur war fort, auf dessen Platze saß der Kabinettsrat, ihr Hausgenosse.

Und wie lange der nun wieder mit Evi sprach! Das Mädchen tat mit seinen dreiundzwanzig Jahren gerade so, als seien Spiel und Tanz für sie auf immer vorbei.

Da schwebten eben Selene und Bostedt vorüber Wie schön die beiden zusammen tanzten und — die Oberfirchenrätin mußte in sich hinein lachen — wie komisch dem Folländer, der da in der Ecke stand und das Paar nicht aus den Augen ließ, die Melancholie stand! Das kleine dicke Kerlchen liebte Helene doch ohne jede Hoffnung auf Erwiderung seiner Liebe.

Eveline stand in diesem Augenblick etwas zit ternd, aber sich zur Ruhe zwingend, in einem der Seitenräume des Gewächshauses und wand um die heftig blutende Hand Thunfels dessen Taschentuch. Der alte Herr hatte eins der feinen Weingläser, nachdem er es geleert, hinsetzen wollen. Das Glas fiel jedoch um, er wollte es greisen, zerdrückte es im Schrecken und schien sich mit den Scherben eine Blutader zerschnitten zu haben, denn das Blut strömte sofort in solcher Weise hervor, daß er schnell den Tanzsaal verließ.

Eveline begleitete ihn, ohne daß er es gleich sah. Als sie dann neben ihm war, fühlte er voll Dankbarkeit ihre Nähe und die hilfreiche Ruhe, mit der sie ihn verband.

Aber war war das? Das Taschentuch war noch nicht einmal befestigt, als es sich schon ganz mit Blut getränkt zeigte.

den, in Nürnberg steht eine Aufführung in diesem Monat bevor, und in Hamburg hält es sich mit außerordentlichem Erfolg dauernd auf dem Spielplan. So erweist sich die Zensur mit ihren Berboten dennoch für den Dichter als eine Kraft, "die stets das Gute schafft."

Die Tiara des Saitaphernes amtlich als Fälfdung erklärt. Der Streit um die Tiara des Loubre-Museums in Paris ist jetzt zu Ende. Es wurde offiziell bekannt gegeben, daß das Prunkstück modernen Ursprungs sei. Bu dieser Feststellung gelangte man, da die Berwadung moderner Instrumente, besonders bei der Einteilung der Relieffelder, nachgewiesen ist. Der Verkäufer der Liara, der Österreicher Bogel, ist unauffindbar. Das Werk wird künftig in der Abteilung für moderne Aunstobjekte des Loubre mit dem Vermerk "Nachumofski fecit" ausgestellt werden. Der russische Goldchmied ist überdies mit anderen Arbeiten im diesjährigen Salon der schönen Künste vertreten.

Aleine Wilitärzeitung.

Der Abschied bewilligt ist nach dem "Willitärwochenbl." den Kommandeuren der zweiten, sechsten und 38. Division, Generalleutnants v. Brietste, v. Liebert, dem früheren Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, und Behm, sowie dem Inspekteur der zweiten Pionier-Inspektion Generalleutnant v. Keiser.

Frembenbericht. (Sotel Abler.)

Frembenbericht. (Gotel Abler.)

Lehrer Reicher, Posen. Lehrer Roihl, Czempin. Lehrer Saade, Birnbaum. Lehrer Sarbt, Czarnikan. Mühlenbesitser Sporl und Frau, Allenstein. Landwirt Engmann, Abbelnyki. Lehrer Meyer, Culm. Ziegeleibesitzer Schewe, Reterswaldau. Lehrer Meyer, Ang, Kosen. Lehrer Schwidt, Posen. Lehrer Schwidt, Posen. Fräulein Briepke, Neustrelitz. Unruh, Kaufmann, Danzig. Boss, Kaufmann, Danzig. Bisser, Sendimann und Frau, Ofterode. Oberinspektor Bauker, Segarlowitz. Landwirt Kriepke, Danzig. Dr. Gotschaft, Arzt, Strelno. Zahlmeister Gierzberg, Neusahrwasser. Keigerungsrat von Schulz, Tisset, Avorifant von Baueren, Hilegom. Jachmann jun., Kaufmann, Bersin. Dr. Baus Liemann und Familie, Berlin. Leutnant Rohweck, Allenstein. Schauspieler Buttlitz, Rostock. Eisendahn-Direktor Leering, Danzig. Landwesser Schroeber und Frau, Bromberg. Handmann Sering, Unsterdurg. Oberleutnant Dr. Leonhardt, Bielhen. Milbt, Kaufmann, Stettin. Leutnant Schulemann, Grandenz. Fräulein Badt, Berlin. Jacobsohn, Kaufmann, Danzig.

Frembenbericht. (Sotel Biftoria.)

Frembenbericht. (Hotel Viktoria.)
Fried, Kaufmann, Berlin. Schlesinger, Kaufmann, Danzig. Thiemann, Kaufmann, Breslau. b. Swinarski, Kaufmann, Frankfurt. Benk, Kaufmann, Hamburg. Allichuh, Kaufmann, Lübeck. Bybekarsken, Kaufmann, Bosen. Frank, Kaufmann, Magdeburg. Stahr, Kaufmann, Bosen. Frank, Kaufmann, Magdeburg. Stahr, Kaufmann, Bosen. Frank, Kaufmann, Magdeburg. Stahr, Kaufmann, Ungarn. Biek, Kaufmann, Ungarn. Bolkieler, Kaufmann, Ungarn. Bolkieler, Kaufmann, Ungarn. Bolkieler, Kaufmann, Ungarn. Bolkieler, Kaufmann, Berlin. Dr. Bolk, Kittergutzbesitzer, Luisenheim. Schneiber, Kaufmann, Berlin. Denkewis, Kaufmann, Bosen. Bestyde, Kaufmann, Bosen. Bestydel, Kaufmann, Berlin. Solz, Kaufmann, Denkelthul, Kaufmann, Berlin. Solz, Kaufmann, Berlin. Solz, Kaufmann, Berlin. Bolz, Kaufmann, Berlin. Solz, Kaufmann, Berlin. Solz,

PORTER

Das original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden.



"Herr von Thunfels, das geht nicht, wir milsen ein größeres Tuch haben", sagte Evi leise und ganz gelassen tuend, obwohl sie sehr ängstlich wurde.

Sie hatten nichts — aber auch gar nichts. Da fielen Evis Augen auf einen halb offenen Korb, aus dem der Zipfel eines Tuches hervorsah. Sie eilte darauf zu und nahm das Tuch ohne Bedenken heraus. Dasselbe war mindestens noch einmal so groß wie das ganz von Blut triesende Taschentuch, aber es dauerte nur wenige Minuten, so war auch dieses schon wieder mit Blut durch-

want.
"Es muß jemand zu einem Arzt gehen, Herr bon Thunfels", fagte Evi beklommen. Er wollte es nicht. "Wenn wir noch ein folches Tuch hätten! Ein-mal muß doch die Blutung aufhören", meinte er. "Nur niemand rufen, bittel"

Eveline lief rasch in die Küche; dort gab man ihr zwei Tiicher, als sie aber zu dem alten Serrn zurückehrte, fand sie ihn mit einer Ohnmacht kämp-fend an die Wand gelehnt. Wäre sie nicht in diesem Augenblick gekommen, so würde er zur Erde gefallen fein. Ihr Schrecken war groß; noch größer wurde er, als sie eine Blutlache am Boden sah.

Und der alte Herr lehnte wie tot in ihren Armen. Endlich — es schien ihr eine Ewigkeit, hatte aber kaum Minuten gedauert — erschien ein weibliches Wesen in dem abgelegenen Naume, Besitten Des Korbes, die mit ganz erstaunten Mienen die blasse, elegant gekleidete Dame und den noch blassera alten Herrn mit all den Orden auf der Brust sah — dann aber, beim Andlick des Blutes, laut aufschreien wollte.
"Seien Sie still Ganz still Niemand von

der Gesellschaft soll es erfahren. Nur schicken Sie einen Diener so schnell wie möglich zum Herrn Hof-rat Niemann!" befahl Ebi der erschrockenen Fran.

Diese lief wie gejagt fort und brachte gleich darauf ganz aus eigenem Antriebe ein Glas Rognak. Thunfels war noch immer bewußtlos und Evelines Angst wuchs von Minute zu Minute. Endlich kam der Hofrat, den der nach ihm geschickte Diener im Spielzimmer am Kartentische gefunden hatte.

Nun mußte erst wieder nach Berbandzeug; Nadeln usw. geschickt werden.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachbrud verboten.) Dirigenten am Pult. Von Josef Lewinsky.

Die Selden des Taktstocks haben in unseren Tagen eine Bedeutung erlangt, die sie in früherer Beit nicht hatten. Die "Kapellmeistermusik" war kompositorisch zu allen Beiten übel berüchtigt, die Kapellmeister selbst aber traten ehemals bescheiden hinter das Werk zurück, das sie darzustellen hatten, und es lätt sich nicht behaupten, daß das Werk dabei zu kurz gekommen wäre. Jeht nennt man zuerst den Herrn Hofkapellmeister Meher, Müller oder Lehmann, dann ersthandee, Mozart oderBeethoben. Tin seder der genannten Dirigenten hat seine Auffassung. Die "Sinsonie militaire" behandelt Herr Meher, als hätte er sie komponiert, die "Jupiter—Symphonie" ist wie Minerva dem Haupt des Herrn Müller entsprungen, und wenn die "neunte Die Helden des Taktstocks haben in unseren Herrn Miller entsprungen, und wenn die "neunte Symphonie" aufgeführt wird, ist sie sicherlich geistiges Eigentum des Herrn Lehmann. Wir besitzen heute Dirigenten, die auf Wagner

geaicht find und Dirigenten, die auf Berlioz List oder Tschaikowsky schwören. Die Interpreten klassischer Musik drohen aber leider, wie die echten

Mozartsänger, auszusterben.

Wenn man gewisse Dirigenten klassisieren wollte, könnte man sie in Pultvirtuosen, Nuancenjäger, Auffassurie mit stein Palitotrinden, Kinancen-jäger, Auffassurie, Kraftmeier, Herausholer und Hineinleger einteilen. Wo sind aber die Nur-Dirigenten? Wer die Mühe nicht scheut, diese Herrschaften in ihren Außerlichkeiten zu beobachten, kann nanches Absonderliche an ihren wahrenden. Ich kenne Taktschläger, die es in der Elastizität ihrer Gliedmaßen mit jedem Kautschukmann aufnehmen öltedmaßen mit sedem Kautschufmann aufnehmen könnten. Bon einem dieser Arm- und Beinkapellmeister heißt es, er "arbeitet" Beethoven. In seinem. Eiser, Wagner "schwungvoll" herauszubringen, set ein anderer nicht nur Hände und Füße, sondern auch die Schultern in Bewegung. Ein dritter dirigiert sogar mit dem Haupte; gleichwohl ist in seinen Interpretationen von Vonte zur werig zu seinen Interpretationen von Kopf nur wenig zu spüren. Nicht selten begegnet man auch Dirigenten, die in ihren Taktierbewegungen den Eindrud machen, als ob sie fliegen, schwimmen, rudern, reiten oder inSchlangenlinien sich auflösen wollen. Rossini, der seine Vergleiche mit Vorliebe aus dem Bereiche der Kiiche zog, nannte dieses rein förperliche Dirigieren "Fisch ohne Sauce", während er die berschwommene Methode jener Tattschläger, die "in Weist" zersließen, als "Sauce ohne Fisch" be-

Unter den zahlreichen Barietäten stabschwin-gender Sonderlinge gibt es auch junge Anfänger, die, statt das Orchester zu führen, von diesem ge-jührt werden. Als ich einst ein Mitglied der Kapelle fragte, ob sie mit ihrem neuen Dirigenten zufrieden sei, erwiderte der alte Musiker trocken:

"Er geniert uns nicht."

Im letten Fahrzehnt haben auch reisende Kapellmeister, gleichsam Dirigenten "im Umher-ziehen" sich Geltung verschafft; einige der Fervorragendsten haben sogar im Auslande Popularität er= MIS Hauptmagnet für reisende Opern- und Orchesterleiter deutscher Provenienz kommt natürlich zunächst Amerika in betracht. Im Lande des Dollars wachsen nicht nur grüne, auch goldene Lorbeeren. Künstlerisch höher stehen freilich die Er-folge dirigierender Landsleute in Paris, Wien, London, Rom, Madrid. Arthur Kikisch, der Dirigent der großen Philharmonischen Konzerte in Berlin, hat sogar mit dem von ihm geleiteten Dr=

chefter halb Europa, Triumphe seiernd, durchzogen. Nach dem Tode Billows hatten diese Konzerte ihre Bedeutung völlig eingebüßt. "Gäste kamen und Gäste gingen" — erst Nikisch war es vorbehalten, den Philharmonischen Konzerten ihren einstigen Glanz zurück zu erobern. Er ist als Kapellmeister die personifizierte Roblesse; seine Taktierbewegungen sind von höchster Eleganz. Boshafte Zungen be-haupten zwar, er "kökettiere" mit seinen schönen Haupten zu "kökette "kökette "kökette "kökette ger Körperhaltung, anscheinend kühl in seiner Emp-findung, ist Nikisch gleichwohl, besonders in Kom-neikianen Markias Gische "Kökeikenakes in Kompositionen Berlioz, Liszts, Tschaikowskys, des Ausdrucks tiefster Leidenschaft fähig. Ihm ist die Gabe verlichen, die Musiker, die er leitet, durch energischen Blick, durch andeutende Geste und in der Probe durch wenige erläuternde Worte zu höchsten Kunstleistungen anzuseuern, und der Takkstock in seiner Hand wird zum Zauberstab.

Von anderem Stoff ist Frit Steinbach, der Generalmusikbirektor der Meininger Hofka pelle. Auch er ist ein Nachfolger Hans von Bülows. Mitte der 70er Jahre ist dieser geniale Klinstler mit einem Orchester von nur 28 Witgliedern aus der kleinen Residenz an der Werra in die Welt gezogen, und die musikalischen Vundertaten, die er mit diesem Häussein von Musikern verrichtete, haften noch in der Erinnerung älterer Kunstfreunde. Diese Erinnerungen auszulöschen, vermögen allerdings nicht die gegenwärtigen reisenden "Meininger". Zweifellos ist aber auch Steinbach — vor turzem zur Leitung des Gürzenich-Orchesters nach Köln berusen — eine Individualität von eigenartiger Prägung. In seiner Haltung dem Kommander eines Armentende Leichend gibt ist auch in deur eines Armeekorps gleichend, gibt sich auch in seiner Orchesterleitung die Energie eines Heersührers kund. Seine Truppe ist für die Wiedergabe der schwierigsten Tonwerke trefflich einererziert und die musikalische Disziplin ist musterhaft. Und diese Truppe weiß Steinbach mit sicherem Blick zu überschauen, zusammen zu halten, den Taktstock bald hoch aufschwingend, wie den Sabel eines Reitergenerals, bald ihn gleich einem Wurfspieß gegen die stärksten Akzente schleudernd. Doch ist er auch zarteren Ausdrucks fähig und den Werken Brahms, dem er perfönlich nahe gestanden, ist er ein ausgezeichneter Dol-

Zu den reisenden Kapellmeistern — obgleich ohne Orchester — zählt auch Felix Bein-gartner. Sein Kundreisebillet lautet: "München-Berlin-Elberfeld". Doch nimmt er bisweilen auch auf Nebenstationen für einen Dirigier-Abend mehr-stündigen Aufenthalt. Von der Leitung der Hofoper in Berlin ist Weingartner seit mehreren Jahren zurückgetreten; in den allwinterlichen zehn Symphonie-Abenden der Königlichen Kapelle ist er indes der "ruhende Bol in der Erscheinungen Flucht". Diese Konzerte, zum Besten des Witwen- und Waisenschaft der Kapelle haben unter der Direktion Weingartners einen enormen Aufschwung genommen. Während in früherer Zeit für die Symphonie-Soireen der kleine Konzertsaal des Obernhauses ausreichte, ist der weite Raum des letzteren gegenwärtig schon in den Generalproben ausbertauft. Dieses Wunder hat er durch das Fascinierende seiner Persönlichkeit bewirkt. Die Wusiker, die er leitet, geben sich ihm bedingungslos gefangen, denn sie wissen "ihren Weingartner" nicht nur als künstlerische Individualität, sie wissen ihn auch als Kassenmagnet zu schätzen, und das Publikum glaubt an ihn. Das Wort König Philipps: "Ich mag es gern leiden, wenn auch der Becher überschäumt" — ist auf diesen Dirigenten anwendbar, besonders wenn er moderne Kompositionen zur Darstellung bringt. Seine Behandlung unserer Tonheroen in den feinen Abstufungen ist nicht uninteressant. Papa Hand iteht er "gemütlich" gegenüber; der liebens-würdige alte Meister verlangt kein Echauffement. Bei Mozart kommt sein Blut schon etwas mehr in Wallung, die Arme greifen weiter aus und der Taktstock wird belebter. Als Interpret Beethovens ist er in seinen Taktierbewegungen leidenschaftlicher, dramatischer, und seine ganze Haltung ist "klassisch" Tritt Weingartner aber als Dolmetsch Liszts Tschaifowstys und sonstiger "exotischer" Meister in Aktion, ist er ganz Feuer und Flamme; da dirigiert alles an ihm, Hände, Kopf, Schultern, sogar der Frack

Wenn wir bei den weitausgreifenden Arm-bewegungen Weingartners in solchen Momenten an Schillers "Seid umschlungen, Millionen" gemahnt werden, so sind wir bei der ärtlicheren Taktiermethode Willy Ben da s geneigt, hinzuzusügen: "Diesen Kuß der ganzen Welt". Der junge Künstlerist Dirigent einer Damenkapelle. Das "Streichornschen Vorte ihn an" hat sich unter seiner zielhernisten krofte. innen" hat sich unter seiner zielbewußten, kraftvollen Leitung zu einem ernst zu nehmenden Faktor im Berliner Musikwesen entwickelt. Benda ist ein feiner Musiker und klarer Kopf, der das individuellcharafteristische einer jeden Komposition in seinem Kern zu ersassen weiß. Das wilksürliche Hinzutun von Effekten und Effekten liegt ihm vollständig fern. Er ist nur der treue Diener des Komponisten, nicht der Herr. Welcher Energie, welchen eisernen Fleißes hat es bedurft, dieses Orchester von "Con-tünstlerinnen" heranzubilden. Benda ist aber der junge Rece, der das "Fürchten" nicht kennt. Bierzig Werberköpfe zu regieren, mag ja keine leichte Auf-

gabe sein, da oft ein einziger Weiberkopf nur schwerzen ist. In ihren unschuldsvollen weißen Gewändern machen jedoch die 40 Damen auf dem Podium einen durchauß friedlichen Einstruck. Ich lasse schwarzen den die Abhingestellt, ob diese sanstruck. Ich lasse sehrender Vereiber Dezember 39,50. — Weiter Schwarzen 14 Verif (Centilemank) Weber 20,85. — Weiter 20,85. mütige Haltung den vier männlichen Kontrabassisten zu danken ist, die der vorsichtige Dirigent zu seiner Unterstützung stets hinzuzieht; genug, sie benehmen sich musterhaft und — wie sagt doch der weise Sarastro in der Zauberslöte" zu der holden Pamina: "Ein Mann muß Eure Schritte leiten!". .

Sandelsnachrichten.

Warenmarti.

Danzig, 14. April. Beizen ohne Handel. — Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 714 Gr. 124 M. 720 Gr. 124,50 M., 726 und 732 Gr. 125 M., polnjischer zum Tranzit 732 Gr. 90,50 M. Ales per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische große 638 Gr. 120 M., russische zum Tranzit 597 Gr. 94 M., 635 Gr. 95 M. per Tonne. — Handischert. Gehanzbett ist inländischer 123 M., per Tonne. — Erbsen inländ. Futters mit Geruch 110 M., russische zum Tranzit weiße mittel 106 M. per Tonne. — Wetter: Trübe. — Temsperatur: +6 Gr. R.
Königsberg, 14. April. Beizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländ. unveräns

peratur: + 6 Gr. A.

**Rönigsberg*, 14. April. Beizen hochbunter — M., bunter — M., roter — M. — Roggen inländ. unverändert, inländischer gehandelt pro 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., ilder 738 Gr. mit ½ M. per Lonne zu regulieren, 714 Gr. ab Kleinbahn 125, 696 Gr. mit Geruch 124, 690 Gr. bis 696 Gr. mit Geruch 123,50, 684 Gr. mit Geruch 123, 674 Gr. bis 685 Gr. mit Geruch 122,50 M. 666 Gr. mit Geruch 122 M., russ. gehandelt pro 714 Gr. jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Lonne zu regulieren. 97 — Haser inländ. unverändert stau, inländischer 110 M., russ. — M. — Buchweizen russ. 99 M. — Beizenkleie stauer, grobe 69 M. — Better: Beränderlich. — Bind: E. Thermometer + 5 Gr., R.
**Berlin*, 11. April. (Original: Bochen bericht für Stärfe und Stärkesabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Es sind zu notieren:

Ia. Kartosselmehl 20,50—21,00 M., Ila. Kartosselmehl 17,50—19,00 M., Ia. Kartosselsselsten bei Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin 10,50 M., sevisen bei Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin 10,50 M., sevisen bei Frankfurt a. D. zahlen frei Berlin 10,50 M., gelber Syrup 23,00—23,50 M., Capillair-Syrup 23,50 bis 24,00 M., Suport-Syrup 24,00—24,50 M., Kartosselsels 24,50 M., Rum-Kouleur 32,00—33,00 M., Beizenstärte (steinst.) 34,00—36,00 M., Beizenstärte (großst.) 36,00—37,00 M., Hales her in settlinen 20,00—20,00 M., Destrin setunda 22,00—23,50 M., Beizenstärte (steinst.) 34,00—36,00 M., Reizsstärte (Strahlen:) 49,00—50,00 M., Hales her 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Barzitien von mindestens 10 000 Kilogramm.

**Magdeburg*, 14. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Brozent ohne Sad —— Nachprodutte 75 Brozenten ohne Sad —— Nachprodutte 75 B

Me. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn Berlin bei Karstieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

**Magdeburg, 14. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker
88 Prozent ohne Sack —, Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —, Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —, Geschäftsloß. Brotrassinade I. ohne Kaß 30,071/2, Krhstalzucker I. mit Sack 29,821/2. Gem. Nassinade mit Sack 29,821/2. Gemahl. Melis I. mit Sack 29,321/2. — Kohzucker 1. Brodukt Transito f. an Bord Hamburg ver April 16,60 Gb., 16,75 Br., —,— bez., per Mai 16,75 Gb., 16,85 Br., —,— bez., per Litober = Dezember 18,05 Gb., 18,15 Br., —,— bez., per Januar-März 18,35 Gb., 18,15 Br., —,— bez., per Januar-März 18,35 Gb., 18,45 Br., —,— bez., per Januar-März 18,35 Gb., 18,45 Br., —,— bez. — Stetig.

**Pamburg, 14. April. (Getreibemarkt.) Beizen sietig, holsteiner u. mecklenburg. 154, Hard Kintier Nr. 2 April-Wloddung 131,00. — Roggen stetig, fübruss. still, still, 9 Bud 20/25 März-Wbladdung 104,50, holsteinischer und mecklenburgischer 141. — Mais ruhig, 113—114, runder 91,00. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Nüböl ruhig, soch 48,50. — Spiritus (understeuert) ruhig, per April 137/8 Br., 138/8 Gb., per April 137/8 Br., 138/8 Gb., per Mai-Juni 14, Mai 1500 Gack. — Betroleum setten Mai 14, Mai 1500 Gack. — Betroleum setten Mai 14,

7,05. — Better: Beränderstich, Sinduts white toch Köln, 14. April. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Müböl soco 52,00, per Mai 50,00. — Wetter: Trübe.

Beft, 14. April. (Probuttenmarkt.) Weizen loco ruhig, ver April. (Probuttenmarkt.) Weizen loco ruhig, ver April 7,71 Gb., 7,72 Br., per Mai 7,53 Gb., 7,54 Br., ver Ottober 7,42 Gb., 7,43 Br. — Roggen per April 6,67 Gb., 6,68 Br., per Ott. 6,40 Gb., 6,41 Br. — Hafer per April 6,05 Gb., 6,07 Br., per Ottober—Gb., — Br. — Mais per Mai 6,05 Gb., 6,06 Br., per Juli 6,12 Gb., 6,13 Br. — Kohlraps prompt 10,30 Gb., 10,80 Br., per August 12,20 Gb., 12,30 Br. — Wetter: Keanerich.

Betersburg, 14. April. (Broduftenmartt.) Beigen

Beizensourg, 14. April. (Produktenmark.) Weizen loco 8,80–9,00. — Kogen loco 7,80—8,00. — Hafer loco 6,50—6,80. — Leinsaat loco 15,80—16,50. — Haff loco —,—. Wetter: Schön. **Baris**, 14. April. Getreibemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 24,00, per Mai 24,65, Mainugust 24,35, per September-Dezember 22,90. — Roggen behauptet, per April 16,75, September-Dezember 15,65. — Mehl behauptet, per April 32,60, per Mai 32,90, per Mais

Antwerpen 14. April. (Getreibemarkt.) Beigen fest. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste bes

hauptet.

Amsterdam, 14. April. (Getreibemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine geschäftslos, per April —, ver Mai — Kühöl loco 25³/4, per Mai 25, ver Sept. Dezdr. 245/8.

London 14. April. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 14. April. (Willermarkt.) Weizen seit, unberändert dis 1 Penny höher als vorige Woche, Mehl unverändert, Mais american mired stetig, unverändert dis ½ Penny höher als lette Woche. — Wetter: Schön, Hull, 14. April. (Getreidemarkt.) Weizen fester.

Weiter: Kalt.

News. Port, 13, April. (Warenbericht), Baums

Sull, 14. April. (Getreibemarkt.) Weizen fester.

— Wetter: Kalt.

New-York, 13. April. (Warenbericht). Baums wollenpreis in New-York 10,65, do. für Lieferung per Juni 10.20, do. für Lieferung per August 9,56. Baums wollenpreis in New-Yorkeans 10³/16. — Betroleum Stand white in New-Yorkeans 10³/16. — Betroleum Stand white in New-Yorkeans 10,50, Credit Balances at Oil Cith 1,50. Schmalz Weitern Steam 10,25, do. Nohe u. Brothers 10.55. — Mais Tendenz —, do. per Mai 51½, per Juli 49½, per Septbr. 49½. — Koter Winterweizen loco 80½. Weizen per Mai 78½, do. per Juli 75½, do. per September 73½, do. per Dezdr. — Getreibefracht nach Kiverpool 1½. — Kasse fair Kio Kr. 7 5½, do. Kio Kr. 7 per Mai 3,90, per Juli 4,10. — Mehl Spring-Wheat clears 3,05—3,10, Juder 3½,6 Jinn 29,80—29,90, Kupfer 15,00—17,25, Speck short clear 10,00—10,25 Port per Juli 17,35.

New-York, 13. April. Bisible Supply betrugen an Weizen 40 164 000 Bushels, do. an Mais 9 179 000 Bushels. New-York, 14. April.

Beizen 40 164 000 Bushels, do. an Mais 9 179 000 Bushels.

Rew-York, 14. April.

Beizen per Juli — D. 79½

Gelbmarkt.

Gelbmartt.

Gelbmarkt.
Berlin, 14. April. Die aus New-York gemelbeten stauen Rotirungen übten auf die Allgemeintendenz keinen ersichtlichen Eindruck; nur die hier gehandelten Aktien der Canada Pacifie wurden entsprechend niedriger. Bom heustigen Wiener Morgenverkehr lagen bessere Kotirungen vor, da das österreichische Eisenkartell zu Stande gekommen ist und die Emission der Investitions-Anleihe als devorstehend gemelbet wurde. Auf allen Gebieten machke sich eine abwartende Haltung geltend, wodurch die Umsätze innerhalb enger Grenzen gehalten wurden.

Bon den österreichischen Spekulationspapieren haben Kredickstein ca. 1/2 Prozent gewonnen, Franzosen wurden im freien Verkehr zwischen 148,25 und 1485/8 gehandelt; Lombarden wenig verändert.

Kreditaftien ca. 1/2 Krozent gewonnen, Franzosen wurden im freien Verker zwischen 148,25 und 1485/2 gehandelt; Rombarden wenig verändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 lthr. Oest. Kreditastien 212,50—13,25 bez. Franzosen 148,50—80 bez. Lombarden 14,20 bez. Anatolier —, bez. Italien. Mente —, bez. Spanier 881/2 bez. Kranzosen 148,50—80 bez. Lombarden 14,20 bez. Anatolier —, bez. Italien. Mente —, bez. Spanier 881/2 bez. Al'eprozent. Chimesen 927/2 bez. Türkenlose 131,25 bez. Auenose Aires —, bez. Distonto-Kommandite Anteile 190,10—40 bez. Darms städter Bank 140,90—75—90 bez. Mationalbank 121,40 bez. Berliner Handelsges. 158,10—7,90—8 bez. Deutsche Bank —, bez. Schaafspausenscher Bank 148,60 bez. Mussische Dez. Dortmund - Gronau —, bez. Lübeck - Bische Bank —, bez. Schafbank 190,75—50—75 bez. Tranzval 179,50 bez. Gotharbahn 190,75—50—75 bez. Tranzval 179,50 bez. Gotharbahn 190,75—50—75 bez. Tranzval 179,75—5 bez. Gotharbahn 190,75—50—75 bez. Tranzval 179,50 bez. Mariendurg-Michael 20,50 bez. Morbb. Loby 98,00 bez. Dhnamit-Trust 164,40—4—4,25 bez. Aproz. Reichzanleihe 92,50 bez. Meridional 140,75 bez. Mittelmeer 97,20—10 bez. Barschaus-Keiner —, bez. Tendenz; fest. Frankfurt a. M., 14. April. (Effetten Sozietät.) Desterr. Freditaktien 213,20, Franzosen 148,80, Lombarden —, Gotthardbahn ——, Deutsche Bank 148,80, Lombarden —, Gotthardbahn ——, Deutsche Bank 148,80, Lombarden —, Cotthardbahn ihr — Deutsche Bank 148,80, Berliner Handelsgesellschaft 158,25, Bochumer Gussisch Specialitien 725,00, Desterreichische Kreditastien 726,00, Desterreichische Kreditastien 725,00, Desterreichische Kreditastien 725,00, Desterreichische Kreditasten 725,00, Desterreichische Kreditasten 725,00, Desterreichische Kreditasten 17,05, Bankberein 487,50, Länderbank 409,50, Buschen 17,05, Bankberein

Binto 1259, Sueztanalattien -. - Ruhig.

Epilepsie, Fallsucht, St. Beits-Tanz sind vollständig heildar durch Dr. Nah's neue Methode. Man verlange Abhandlung gratis und franko von Carl Holzapfel, München, Walterstraße 11.

Raplinan Panca 14 A---- HARA

bernner horse,	14. April 1903.	Umrechnungssätze: 1 fr.: 80 Pf. Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 35 Pf. 1 fl. holl.: 1,70 1 Kr.: 1,12% 1 Rbl.: 2,16, 1 GdRbl.: 3,20 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3%, Lb. 4%, Priv. 2; %
Disch. Fonds u. Staats-Pap 2 Sächsische. 3 90.00 Di Reichs-A. 5 102.80bg 3 4 102.80bg 3 102.80bg 3 4 101.70 102.80bg 3 4 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 101.70 3 100.00	Russ. Staatsrente 4 98.60G	Tabl.: 2,16, 1 GdEbl.: 3,20 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Disc. Rb. 3½ Lb. 4½ Priv. 2½% 1 Doll. 4,20 1 Lstrl. 20,40 Rositzer Zuckerf 8 Sachsisch. Gusst. 5½ Schles. Cement 1 Cschles. Cement 1 Cschl
Cassel lander 3½ 100.60b 2 2 2 2 2 2 2 2 2	101 102 103 104 105	1 106 0 100 0 100 0 100 0 100 0
Westpr. PrAnl. Berliner StA. do. 1882-98 Bresl. StA. 80-91 Bromberg. StA. do. do. Charlottenb 1899 Elberf. StObl., 9 Elberf. StObl., 9 Else, St. A. IV, V(.8) Hann. StA. 1895 Hidasheim StA. By 19.866 10.1.0066 10.1.0066 By 20.0 Colon-Mind.PrA. 131 100.20 147.90 147.90 147.90 148.906 100.1.006 104.006 105.006 104.006 105.006 106.006	G MarienbgMlawk 17	1.000 Nicelersh.Crediths 5
dodo. 3 90.2060 Italienische Rente Merikanische Anl. 5 101.600	Transvaal Certif. — 39.60bd do. do. Certif. 4 do. do. do. do. Grantf. 4 do.	10 10 10 10 10 10 10 10
Ostpreussisch do. do. Pomm. Land. do. do. Ostpreussisch do. Siberrente die Deutsche do. do. Siberrente die Deutsche do. do. Siberrente die Deutsche do. do. do. Deutsche do. Siberrente die Deutsche do.	Gotthardbahn 37 70.10G Rheim 0, 37 38 101 11 12 102 34 101 102 34 101 102 34 102 34 34 34 34 34 34 34 3	8.50G Bochumer Gussat. 7 1 0006 Bochumer Gussat. 7 1 0006 Bochumer Gussat. 7 1 0006 Boch Vict. Brau. 7 Boch. Vict. A. 006 Boch. Meri. A. 0

unbeingt. Wetter-Aussichten wird gericht. auf gr. b. Berichte b. Deutsch. Seewarte u. 3w. für bas norbostliche Deutschland.

16. April. Ziemlich fühl, wolkig, teils heiter, strichweise Regen.
17. April. Wärmer, wolkig, vielfach sonnig, Regenfälle. Stark windig.
18. April. Wolkig. Regenfälle. Milber. Milber.

Telegraphifcher Wetterbericht beutich. Seewarte in Bamburg, 14. April.

Stationen.	Bar.a. G. u. d. Dlee- redipieg. red. i.mm	mens	We tter	Celfins			
Christiansund	748	nno	Sonee	2			
Stagen	746	ರಿತರಿ	bebedt	2			
Ropenhagen	746	වෙ	be bedt	3			
Stockholm	745	W	wills.	2			
Haparanda	741	SSW	wolfig	5			
Borfum	753	NUB	heiter	6			
Hamburg	751	NW	wollig	5			
Swinemunbe	746	5	Regen	1			
Meufahrwass.	751	Sem	bebedt	2			
Memel	751	SSW	h. bed.	8			
Scilly	765	N	h. beb.	7			
Frankf. a. M.	763	SW	bebedt	2			
München	760	NW	be bedt	1			
Chemnik	756	SSW	be bedt	1			
Berlin	750	SW	be bed!	4			
Hannover	754	233	Regen	8			
Breslau	755	5	mitis.	2			

Lungenleiden

jowie Erfrankungen des Halses u. der Nasenschleimhäute, auch Rachenkatarrh, heile ich nach eigener, an mir selbst erprobter Methode. Bei Ersolglosigkeit würde ich ein eventl. gezahltes Honorar zurüderstatten. C. Drescher, emer. Lehrer, Etrehlen (Schlessen.)

Die Verlobung meiner Tochter Leonie mit dem Kaiserlichen Marine - Baumeister Herrn Walter v. Buchholtz in Kiel beehre ich mich ergebenst

Bromberg, Ostern 1903 Mittelstrasse No. 56

Bertha Grundtmann geborene Hempel.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Kaethe mit dem Apotheker Herrn Georg

Blümcke beehre ich mich anzuzeigen. (157

Sartschin b. Wapno, Ostern 1903. Carl Dudy, Rittergutsbesitzer.

Am 11. April nachmittags 5 Uhr starb nach längerem Leiden meine innigst geliebte Tochter, unsere unvergessliche Schwester u. Schwägerin

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Bertha Lesser

und

Ucberiegungen betreffend.

Rinkanerstraße 10

Dr. Eduard Assmuss

Zahntechnisches

Helene Günther

Inh. Marg. Christ Danzigerstrasse 164 I im Hause des Herrn Mazur. (111

Sprechstunden:

von 9-1 Uhr vorm. von 3-6 Uhr nachm.

Für Auswärtige

Shule für Meignäherei

Friedrichftr. 64, (Bengels Drog.) Sabe befonderen Kurfus für

Berloren Countag Bormittag

zwischen Danzigerstraße 35 bis Friedrichstraße 24 (122

ein goldenes Armband

mit Schloft. G. Belohn. abzugb. bei F. Wacarecy, Friedrichftr. 24.

Geldmarkt

6-8000 Mark

10000 Mf. 2. St. a. Edgrunbft. Diff. n. A. O. 80 a. b. Gn. b. 3.

1200 Mark

gefucht. Monatliche Abzahlung. Mäßiger Bins. Offerten unter H. K. 1200 an die Gejchäfts-

Baugelder,

Diff. unt. M. R. 14 an die Ge ichaftsftelle diefer Zeitung erbeten

icher Sprachlehrer u. gerichtl. vereibeter Dolmetscher.

im Namen der Hinterbliebenen. Crone a. B., den 14. April 1903.

Milit.-Vorber.-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. d. Einj. Fre w.- u. Fähnr. Ex. – Pension. – Halbj. Kurse für d. Einj. Prüfung. – Besond. Berücksicht. zurück gebl.Schüler. – Bewährte Lehr-kräfte. – Beginn d. Sommer-kursus 15. April cr. Geisler, Major z. D.

Alavier-Gelangunterricht

Meta Joh. Rehbein, Mittelft.13 Jangj. Schül. d. R. Musikdir. Proi. Bobert Schwalm u. d. Hofopernian-gerin Aline Friede. Methode: Deflamation: Prof. Inl. Hey. Toubild: Prof. Müller-Grunow. Gorechit. und Unnahme neuer

Unterricht

in fra., engl. Converi (Musl.) Runngeich., Litt. i. all. Schulf. ert. Anna Rosenkranz, staatl. gevr. Schulvorst., Mittelstr. 17, III.

Alavierunterricht wird ert. Bahnhofftr. 9, II.

Ingenieurschule Berlin Elektrotechnik,

Maschinenbau-. Ingenieur- und (154 Techniker-Kurse Programme kostenlos

Vrivatunterridi in allen Fächern erteilt

für höhere Schulen gepr. Lehrerin A. Mosse, Livoninestraße 6. Für die Quinta

der nenen Realschule werb. Zögs. ficher borber. Off. n. K L.30 a. b. Gjafit. b. Zig. erb.

Klavierunterricht für 50 Pf. d. Std. erteilt. Ber? fagt b. Geichft. b. 3

Vorzügl. Unterricht in d. feinen Damenfchneiberei wird praftijd und theoretiid in 600-1000 M. gef.a. Erbid.v. 2000 M. Off. u. F. G. a. d. Bft. b. 3

Atademisches Lehr-Institut Geschw. Baumeister, Friedrich ftraße Mr. 50, II. Dafelbit finden Damen bon für Bromberg u. Bororte offeriert auswärts Benfion.

Sabe mich hier

Dentistin (209 H. K. 90 a. b. Geschäftsft. b. 3.

H. Borchert, Dentistin, 5 bis 6000 Mark Schonenb fte Behandlung. Billigfie Breisnot.

auf Shpothet gu vergeben. Mah 124) Danzigerftr. 155 Berloven gegangen ein grünes Taillentuch am 13. b. M. v. b. Bahnbrücke nach dem Bahnhof Geg. Bel. abzug. b. Fleischermstr. Hermann, Danzigerstraße 94.

Ber braucht Geld??
Auf Schulbsch in, W.chiel, Mödel, Mödel, Model, Mantionen, Hppothef, der schreibe sofort an (140) Wer braucht Geld?

Bekanntmachung.

In unfer Sandelsregifter B ift heute unter Rr. 15 bei ber

Bromberger Hotelgesellschaft.

Gefellichafi in. beichränkter Saftung in Bromberg

Die Bertretungsb fugnis bes Rudolph Trillhose ift beenbet Un feiner Stelle ift ber Bantbirettor Martin Friedländer in Bromberg jum alleinigen Beichäftsführer beftellt.

Bromberg, den 8. April 1903. Roniglidies Amtegericht. Die biesjährige

Generalversammlung

Bromberger Mohltätiakeits-Vereins (Berein geg. Berarmung u. Bettelei) findet

Donnerstag, 23. April 1903, abends 8 Uhr in ben oberen Mänmen bes Etabliffements Buchholz (Sauer)

Withelmfrage Rr. 70 ftatt und erlauben wir uns, bie Mitglieber hierdurch ergebenft ein: gulaben.

Tage sorbnung: 1. Rechenichaftsbericht und Rech: nungslegung. 2. Wahl ber Borftanbsmitglieder.

3. Wahl ber Rechnungsrevisoren. 4 Statutenänderung. Bromberg, ben 15. April 1903.

Der Vorstand des Bromberger Wohltätigfeite: Bereine. Schönberg, Vorsitzender.

Befanntmachung.

Gegen einen bon ber Dienftherr: ichaft bei unferer Stadthauptkaffe einzugahlenden Betrag von

5,00 Mt. für jede Person wird erfranften Dienftboten in unferer Unftalt mahrend bes betr. Ruffijden Spradunterricht Ratenderjahres

vollständige Verpflegung Bom 15. S. Wits. wohne ich und ärztliche Behandlung zu teil.

Die näheren Bebingungen find im Saufe bes Gru. von Zeuner. in ber Stadthaupttaffe, Bimmer Mr. 1 des Rathauses, zu erfahren Bromberg. ben 6. April 1903.

Der Magiftrat, Vorfiand

ber Biefe-Rafalofi-Stiftung (evangl. Diakoniffen Unftalt.) Schmieder.

Seirat. Jung. geb. herr, vermgd., beirat. v. angen. A niern, wicht sich neit verm fath. Dame kennen zu lernen. Strengste Diskretion Offerten unter Nr. 205 an die Geichäitsstelle d. Zeitung. (2713 Ich warne biermit Jed n. meiner Frau Maria Hinz geb. Arndt auf

Fran Maria Hinz geb. Arndt auf m inen Romen etwas zu borgen, ba ich mit berfelben in Gheicheidung fiehe und für nichts auftomme. Johann Hinz, Dortmund.

Pennonare

finden gute u. liebevolle Aufnahme 117) Danzigerftr. 17, II I. Gin Schüler findet mit einem Dberfeftusbaner weichem Anmeidungen jest euts Busammen gute Benfion. (214 gegennehme. Fran B. Hasse. höhere Töchter eingerichtet, gu

Benfionare finden liebev Aufn. aussichtigung der Schularbeit 265) Wilhelmstraße 8, II. Penfion i. ja Dame gef. Off. L. an bie Gft. b. 3

Majde-Ausstenern werben und außer dem Sanfe anaefertigt. Copferftr. 18, II. H. Gregor.

Weiße Rachelöfen auf fichere Sypothet (Rubau) ge-fucht. Offerten unter H. M. 87 an die Geschäftstelle b. Zeitung. verfauft

Hannemann, Wilhelmstraße 32.

Schwarze und farbige Tuche und Cheviots gur Berren: und Rnabenfonfefrion Damentuche, Aleiderftoffe Seibenreite empf. Katharina Merres,

Bahnhofftr. 2, I.



Deutsche Gesellschaft für Kunft u. Wissenschaft. Abteilung für bildende Kunft.

Runstausstellung

vom 12. bis 26. April 1903, Turnhalle in der Sippelstraße. Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr.

Malerei. Skulptur. Kunstgewerbe. Eintrittspreise:

Für Mitglieber ber Abteilung für Sagestarte 25 Pf. bilbenbe Kunft, und beren Anges Sagestarte 25 Pf. börige, gegen Borzeigung ber Dauerkarte 50 Bf. Abteilungefarte

Emma Dumas

Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2

empfiehlt Neuheiten

in garnierten Damen- u. Kinderhüten.

- Modelle zur Ansicht. -Lieferantin des Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Polsterbettstellen,

eiserne Bettstellen m. Matratzen aus Rosshaar, Faser, Seegras etc.,

Waschständer, Waschtische, Garderobenleisten Gräft. Arbeitsburschen per

G. B. Schulz, Danzigerstr. No. 1.

Ginem hochgechrten Aublistum von Bromberg und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, Geschäfts. Eröffnung. 🔧 Allexanderstr. 14

ein Brennmaterialien-n. Faftagengeschäft eröffnet habe.

Indem mein Bestreben sein wird, stets bestes Material ju bill gften Breisen bei foulantester Bedienung zu liefern, bitte ich bei Bedarf um gütigen Zufpruch. (126 Somachtend Sally Jacobsohn, Alexanderftr. 14.

wird garantiert durch die Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges. Rein, mild, neutral. Lanolinfabik

Preis 25 Pfg. Martinikenfelde.



Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Mer ichnell u. billig Stellung Deutsche Vakanzen-Post' Eglingen. Jung., g-bilbet, Bantedniter,

fautionsfähiger Duntelhuttet, w. Rgl. Bangewichl. bei. h., f. bei beideid Anfpr. Stellung. Off. u. bescheid Anspr. Stellung. Off. u. 0. N. 184 an b. Geschit. b 3tg.

Stellen-Angebote Stenograph oder Stenographistin um fofortigen Gintritt gefucht Rechteanwalt Baerwald.

Leuerversicherung. Tüchtige Vertreter

für alte, gute Gesellschaft gegen Gewährung hoher Bro-vision gesucht. Offerten unte A. 578 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslauerbet. !! Nebenverdienst!!

auch selbständige Existenz ohne Mittel, ca. 200 Angebote in all. nur denkb. Arten für Damen u. Herren jeden Standes. Ausk L. Eichhorst, Delmenhorst, Tifchlergefellen [189] Liptau.

Maurer, Maurerlehrlinge, Arbeiter n. Arbeitsburschen

Wilh. Knelke, Baunnternehmer,

Die Vertretung einer hervorragenden, bewährten, patentierten Gasglühlicht-In-tensivlampe für Innen- u. Aussenbeleuch-tung ist seitens der herstellenden Fabrik zu vergeben. — Geeignete Bewerber belieben Offerte abzugeben sub Chiffre J. J. 6794 an Ru-dolf Mosse, Berlin S.W. (153

20 tüchtige Schuhmacher, Stanzer,

1 Durchnäher per fofort gefucht.

Paul Latte, Dech. Schubfabrit u. Bejohlauft. Für bie Expedition und damit verbundenen ichriftlichen Arbeiten einer Glasfabrit wird ein tuch-tiger, nicht zu junger (157

Mann

per 1. Mai gefucht. Offerten unter G. S. 157 an bie Be-ichaftsftelle blefer Beitung erbeten. Einige tüchtige

Ofensetzer auf Schmelzarbeiten verlangt St. Nowakowski, Bofen, Moltfeftrage 21

Die Stelle eines Lebrlings n m. Kontor ift gu befegen Bemerber m. Berecht. g. einj. freim. Milit Dienft h. (125

Julius Jacoby, Dadpappenfabrit

Suche einen gube Mäffig, nüchtern

Autscher. Reeck, Glifabethmarft. Unverheirateter Autscher sofort gesucht. Anna Stalinke, Gesindevermieterin, Bahuhofftr.65

Ginen tüchtigen Kellerarbeiter verlangt von fofort

C. Bähnisch Nachf. Urbeiter

fonnen fich melben. W. Baerwald & Co., Dampfmühle Schrötteredorf.

Ein Brauereiarbeiter wird sofort verlangt Brauerei Feldichlöfichen.

mani., Aclinerich linge ver .ff. Alb. Pallatsch, Stellenvermittler, Lindenftr 1. Fernipr cher 384.

Jüng. Sotelhausbiener, Roch

Königeb. Sandele-Komp., 31) Schröttersdorf.

Laufjunge für ben halben Tag 267) Rinfanerftrage 33. Für mittlere u. höhere Dlabchen schule geprüfte

wird sofort für einige Monate gur V riretung gesucht. Meldun-gen werden erbeten an die Deputation für die höhere Mädchenschule

J. London in Mogilno.

Gelbständige Roc- u. Taillenarbeiterin, auch mit ihrer Zuarveiterin, und eine fehr geübte Maschinen - Nähterin

Mathilde Czinczell, Modifiu, hempelstraße 5 Gine Taillenarbeiterin und Zuarbeiterin von fogleich

tonnen fofort eintreten.

269) Rafernenstr. 9, 1 Tr. 1 Ein gebild. Kinderfräulein für den Nachmittag kann fich melt 125) **Sanzigerstr. 122,** I. Daselbst kann fich

eine jüngere Rinderfran nelben, et. auch durch Mietsfrau.

Junge Mädchen verl. Budbinderei Reue Bfar ft. 18. 1 ordentl. Nädden f. Alles

n sich sofort melden Wilhelmstr. 55, 1 Tr. 1 Buverläff. Kindermädchen für ein 4 Bochen altes Kind gef. 180) Friedrichstraße 66, pt.

Annack Dienstmädchen oder Aufwärterin fofort gesucht 125) Bahnhofftr. 75 im Laden. Gin jüngeres fauberes Dienstmädden,

evang., für sofort gesucht. Albertstraße 16, 2 Tr. Its. Achmf., Hausd., Dibch. f. A ff Fp. Kbir., Kd., ef. St Clara Kubale. Stellenvermittler., Bahnhofft 85 p.

1 Aufm. vl. S. Jimmer, Thornerft.44. Eine Aufwärterin wird verlangt. (126 Sifcherftr. 1, im Mestaurant

Aufwärterin f. d. Bormittag efucht Roonstr. 11, u. r. Cof. Mufto. gei. Boieftr. 2, Il I. Ein junges Mäbchen 3. Auf-warten gegen guten Lohn gef. 264) Livoniusstr. 13, prt. 1.

Aufwärterin f. Borm. fucht Frau Lück, Bringenth., Schleuftr. 8

Frische Tafel-Krebse frischen Lachs, Zander Emil Mazur.

Nürnberger, Königsberger 1. hicigem An: Lager: erfann bier. guteKüche 10) Mittagstisch von 12—3.116 Ausschant von: Mürnberger, Rönigsberger Gut gepflegte Weine Bim. f Bereine, Wefteffen u. bgl.

ff. Cafelbutter à Pfd. 1,10 Mt. empfiehlt Ed. Cont, Glifabethmarft 1. Bruteier echte rebhf. It. 17.

Vriefmarten bon 1 Afg. bis 25 Mt. per Sind offeriere 3u 40 % unter Katalog. Bur Unfanger empfehle 100 verfc. in Taufchbefichen befestigte Marten Malinowski, Wilhelmftraße 4

gebr. Herrenfattel und ,, Damensattel zu fauf. Dif. m. Br. n Nr. 654 a b. Gefchft erb. Umft, halb. bert, ich eins meiner Grundft, hier bill. m. ca.8-12000 Mt. Ang. Rah u. G.J. a. d. Gefcht.

Gaftwirtschaft in der Niederung, 6 Worgen erster Rlasse, schöner Obstgarten zu verstaufen Diejelbe eignet sich zur Anlage einer Wolferei oder Tischlerei. Offerten u. Nr. 8953 an die Geschit. d. Zutg.

tr.65 2fin. Sporting. u.neues Gummis (126 fiffen 3. verf. Bofenerplag18, p. I. Biicher f. b. ob. Al. b. Gymnaf. billig 3. vert. Mittelftr. 29, prt. r. Beff. n. Gab. bil. Crohn, Kornmarktft.8. 1 groß. Repositorium und Tonbant, fowe eine Buch-binderet billig zu verfaufen. 92) Rah. Borwerfier. 4, 2 Tr.

· Wohnings-Anzeigen »

1 fl. Laden mit a. ohne Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. **Wollmarkt 1.** Glifabethitrafe 43, Gde ber

ein Laden mit 2 großen Schaufenstein nebst Wohnung, in welchem seit 12 Jahren ein Materialwaren = Geschäft be-irieben wurde, fof. 3. v. Schenk.

Bahnhofstraße 10. Laben ub. angr. fl. Wohn. g. berm Baltonwohnung,

2 Tr., 3 Zimm., Entree. Rüche mit Gas u. Zubeh. per 1. Oft zu verm. Näheres 1 Treppe. John. Meftanr. m Wohn. 1 Oft. 3. verm. Mäher b Hausw. Boieftr. 7, pt. r. 4 Bim., Bub., Gast. fof. 3. b. 86) Naujack, Rintauerftr. 32. Bodenkammer für Sachen 311 verm Mentzel, Elifabethur 48a.p.

Möbl. Wohn=u. Schlafzimmer event. Buricheng. ju vermieten. Glifabethite. 31, 2 Er. rechts. Möbliertes Zimmer

berm. Bilhelmftr. 7, pt. r Gut möbl. Zimmer m. Rab v. gl. 3. v. Mittelfir. 57, pt.

Vergnügungen

Concordia. Große Spezialitäten= Borftellung. Das wirklich wunderbare Programm. (258

Deutsche Gef. f. B. u. W. "Bemischter Chor". Nächfie Hebung (480

Donnerstag, den 23. April. Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 16. April: (MitglänzenderneuerAusstattung zum zweiten Male.)

Die Afrikanerin. Große Oper in 5 Alten von G. Meherbeer. Anfang 7½ Uhr. (370 Freitag, ben 17. April: (Nen einfindiert.)

Carmen.

Teil L. Gollasch, für den übrigen redaktionellen Teil R. Bendisch, für die Handelsnachrichten, Anszeigen und Reklamen L. Jarchow, fämtlich in Bromberg.

Aufwärterin f. Borm. sucht FrauLück, Prinzenth., Schleustr. 8. Aufwärt. verl. Wollmarkt 15. I. Otto Grunwald in Brombera